

1 JAHRE



Wenn ein Verein 100 Jahre alt wird, dann hat er Verbindungen geschaffen, die sich in keiner Festschrift bis in jedes Detail abbilden lassen. Wir sind uns darüber bewusst, dass es viele, ganz viele Menschen gibt, die unfassbar viel für unsere DJK SG Schwäbisch Gmünd im letzten Jahrhundert getan haben, Erfolge erzielten, ausgezeichnet wurden – und dennoch in dieser Festschrift nicht erwähnt sind. Wir bitten daher um Beachtung und noch mehr um Verständnis, dass diese Broschüre keinen Anspruch auf Vollständigkeit erfüllt und erfüllen kann. Wir wünschen Ihnen ganz viel Spaß beim Schmökern und Lesen.



Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, liebe Unterstützer der DJK-SG Schwäbisch Gmünd,

100 Jahre – eine schier unvorstellbar große Zahl. Kaum ein Mensch ist damit gesegnet, ein solch langes Leben zu feiern, wie es unser Verein, die DJK-SG Schwäbisch Gmünd, in diesem Jahr 2022 tun darf.

Viele spannende Jahrzehnte liegen hinter uns und all unseren Vorgängern, die sich um unsere DJK in Schwäbisch Gmünd verdient gemacht haben. So war es keineswegs eine Selbstverständlichkeit, dass unser Verein bereits zwei Jahre nach der Gründung des bundesweiten DJK-Verbandes aus der Taufe gehoben wurde. Und ebenso wenig war es selbstverständlich, dass sich 1962 viele DJK-Unterstützer dazu entschieden, ihn wieder zu gründen, nachdem der sportliche Betrieb und das ganze Vereinsleben vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg zum Erliegen kam.

Die letzten 25 Jahre seit dem letzten "echten" Jubiläum 1997 waren für die DJK spannend, turbulent, erfolgreich und aufregend zugleich. Daher widmen wir diesem Teil auch einen großen Abschnitt in dieser Festschrift.

Dankbar sind wir über all die Jahre für die engen Verbindungen zum Verein der katholischen Jugendfreunde und zur Kolpingsfamilie. Und für unsere vielen Sponsoren. Genießen Sie mit uns jetzt eine Zusammenfassung unserer 100-jährigen Geschichte, feiern Sie mit uns dieses außergewöhnliche Jubiläum und bleiben Sie uns treu – ob als Sportler, Funktionär oder Zuschauer.

Ihr Team der DJK-SG Schwäbisch Gmünd









- Grussworte Orte
- Programm Matinee
 Programm Matinee
- Zeitzeugen Zeitzeugen
- In Memoriam
- Einblicke in unsere Abteilungen

 Einblicke in unsere Abteilungen
- Historie und Chronik

 Historie und Chronik





Bernhard Dangelmaier

Kommissarischer Vorsitzender

Tim Schwarzkopf

2. Vorsitzender

Petra Dambacher

Kassenwartin

Margret Kiemel

Schriftführerin

Miriam Gold

Mitgliederverwaltung

Gunter Halbich, Klaus Betz, Holger Scholze, Lisa Denzinger Beisitzer*in

Funktionsträger

Dr. Uwe Beck Geistlicher Beirat

Klaus-Jürgen Roos

Dirk Häber

Jürgen Jennewein

Thomas Planetorz

Stefan Hauss

Abteilung Volleyball

Abteilung Ausdauersport

Abteilung Freizeitsport

Abteilung Tischtennis

Abteilung Wandern



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE DJK-MITGLIEDER,

Die DJK Schwäbisch Gmünd kann mit Stolz auf ihre 100-jährige Geschichte zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Vorstand und allen Mitgliedern sehr herzlich – auch im Namen der Landesregierung. Sie haben allen Grund zu feiern!

1922 schlossen sich der Katholische Gesellenverein, der Kaufmännische Katholische Verein Concordia und weitere Jugendverbände zur Deutschen Jugend-Kraft Schwäbisch Gmünd zusammen, bei dem man sich in verschiedenen Disziplinen sportlich betätigen konnte. Nach der Auflösung des Vereins im Jahr 1935 infolge massiver Repressalien durch das nationalsozialistische Regime wurde die DJK-Sportgemeinschaft in Schwäbisch Gmünd 1962 erneut gegründet. Heute können die Mitglieder im Bereich Tischtennis, Volleyball, Freizeit- und Ausdauersport sowie in einer Wandergruppe etwas für ihren Körper und Geist tun.

Die Arbeit der Sportvereine in

Baden-Württemberg ist von unschätzbarem Wert und aus den Kommunen nicht mehr wegzudenken. Teamgeist, Fairness, Verantwortung und Zusammengehörigkeitsgefühl sind die Früchte ihrer Arbeit und wirken in vielfältiger Weise in unsere Gesellschaft hinein. Dabei fördern die Sportvereine nicht nur die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger, sondern stärken die Identifikation mit dem Heimatort und leisten einen wichtigen Beitrag für die Jugendarbeit vor Ort.

Als Brücke zwischen Kirche und Sport tut dies auf erfolgreiche Weise auch die DJK Schwäbisch Gmünd. Ziel und Credo des Vereins sind die Einbringung christlicher Werte im Sport und die Einbindung aller Menschen – unabhängig von Herkunft, Alter oder Religionszugehörigkeit. Dabei steht nicht der Leistungsgedanke im Mittelpunkt, sondern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben über den Sport.

Baden-Württemberg kann sich seiner zahlreichen Vereine

glücklich schätzen, die auf vielfältige Weise zur Gesundheit der Menschen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen. Sportvereine wie die DJK Schwäbisch Gmünd können diese Aufgaben jedoch nur durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher erfüllen. Hierfür möchte ich allen Beteiligten meinen Dank aussprechen. Ich wünsche den Mitgliedern und Freundinnen und Freunden der DJK Schwäbisch Gmünd unvergessliche Jubiläumsfeierlichkeiten und für die Zukunft weiterhin viel Glück und Erfolg!

Ministerpräsident





SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE DJK-MITGLIEDER,

Traditionell wird bei der "Deutsche Jugend-Kraft" auch auf die geistig-seelischen Kräfte des Menschen im Sportverein geachtet, das heißt, es sollen nicht sportliche Höchstleistungen im Vordergrund stehen, sondern der Mensch an sich, der sich gerne sportlich betätigt, auch im Hinblick auf seine Gesundheit. Der Vorstandschaft des DJK-SG Schwäbisch Gmünd gehören neben den üblichen Vorständen auch ein geistlicher Beirat an, um dem Anspruch des Vereins, im Sport eine christliche Entfaltung zu ermöglichen, gerecht zu werden.

Bei der DJK-SG Schwäbisch Gmünd steht der Breiten- und Freizeitsport im Mittelpunkt. Die verschiedenen Abteilungen bieten ein umfangreiches Angebot für Jedermann und jede Frau. Ob Fußball oder Ausdauersport, der ebenso bei den Seniorinnen und Senioren beliebt ist, ob die Tischtennisabteilung, die nicht nur Jugendliche anspricht oder Volleyballaffine,

wie die inzwischen erfolgreich in Gmünd etablierte Damenvolleyball-Mannschaft des Vereins, hier kann man seinem Sport frönen. Längst haben sich auch der Albmarathon und der Gmünder Stadtlauf etabliert, Veranstaltungen, die der Verein regelmäßig erfolgreich organisiert.

Ein Wehrmutstropfen bleibt die Tatsache, dass wir immer noch mit bzw. gegen Corona zu kämpfen haben. Die Einschränkungen belasten Mitglieder und Vorstand der Vereine gleichermaßen. Gerade die Gemeinschaft, die Freude am Zusammensein in Sport und Spiel ist für uns alle enorm wichtig. Es zeigt sich eine große Verbundenheit innerhalb des Vereins. der sich mit stetem Bemühen für die Aufrechterhaltung des Sportgeschehens einsetzt. Ich danke Ihnen dafür.

Vielen Dank an Sie, die Sie sich seit Jahren ehrenamtlich im Verein engagierten und weiterhin engagieren. Ohne Sie gäbe es dieses Angebot im Amateursport nicht. Die Mitglieder profitieren zahlreich von Ihrem Engagement und nehmen es dankbar an, so dass der Verein auch nach seinem 100. Geburtstag nicht zum alten Eisen gehört.

Landrat des Ostalbkreises





LIEBE DJK-MITGLIEDER, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES SPORTS,

100 Jahre DJK-SG Schwäbisch Gmünd: Auf ein solches Jubiläum dürfen wir alle in unserer Stadt schon ein wenig stolz sein. Mit ihrem großen Engagement durch dieses ganze Jahrhundert hindurch haben Sie alle gemeinsam nicht nur den Sport unserer Heimat geprägt, sondern auch für eine ganz besondere Qualität im Zusammenhalt, der Offenheit und der sozialen Verantwortung in unserer Stadtgemeinschaft gesorgt.

Die spannende und wechselvolle Geschichte des Sportverbands mit katholischen Wurzeln wird in diesen Tagen ja nachgezeichnet. interessant Auch in schweren Zeiten, erinnert sei an die erzwungene Auflösung im nationalsozialistischen Regime 1935, wurde im Kern dieser besondere Gründungsgedanke weitergetragen: Mit dem Namen "Deutsche Jugend-Kraft" war ja nicht nur die Muskelkraft verbunden, sondern auch und ganz besonders die geistig-seelischen Kräfte

eines Menschen, die der Sport mehren soll. Der Sport sollte stets insgesamt menschlicher, fröhlicher, weniger verbissen, weniger rekordsüchtig werden. Bei allen herausragenden sportlichen Erfolgen - beispielsweise mit den zahlreichen renommierten Ausdauersport-Veranstaltungen, den Volleyball- und Tischtennismannschaften -, die mit der DJK-SG Schwäbisch Gmünd verbunden sind, ist dieser außergewöhnliche "Spirit" für unsere gesamte Stadt und die Region ein großer Gewinn.

Deshalb tut es gut, wenn wir in diesen Tagen des Jubiläums von ihrem Engagement auch in anderen Bereichen lernen: Lassen sie uns alle menschlicher, fröhlicher und weniger verbissen an die Probleme und Herausforderungen herangehen. Das kann am Ende viel erfolgreicher sein, als sich verkrampft, verbohrt und rücksichtslos auf das Kräftemessen zu fixieren. Im Sport wie in unserem Alltag insgesamt.

Ich wünsche Ihnen allen in diesem Sinne zu Ihrem besonderen Geburtstagsfest entspannte und fröhliche Stunden und Tage und gratuliere im Namen der ganzen Stadt zum Jubiläum. Tragen Sie diese guten Gedanken auch weiter in unsere Stadtgesellschaft hinein. Das tut uns allen gut!



Richard Arnold

Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd



LIEBE DJK-MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die DJK-SG Schwäbisch Gmünd feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Wie im Gründungsjahr, ist es leider auch 100 Jahre später sehr schwierig, einen geregelten Vereinssport zu betreiben, allerdings unter ganz anderen Voraussetzungen.

Waren vor 100 Jahren die infrastrukturellen und logistischen Voraussetzungen eine große Herausforderung für die Vereinsgründer und ihre Mitstreiter, war es in den vergangenen zwei Jahren vor allem die Corona-Pandemie und aktuell der Krieg in der Ukraine mit seinen ganzen Auswirkungen auf Europa und die Welt.

Doch gerade in dieser besonderen Situation zeigt sich in den DJK-Vereinen und somit auch speziell bei der DJK-SG Schwäbisch Gmünd, worauf es wirklich ankommt: nämlich nicht unbedingt auf Siege und immer neue Rekorde, sondern auf die Menschen!

Direkt auf der Startseite der Homepage der DJK-SG Schwäbisch Gmünd findet man folgende, aus meiner Sicht, sehr passende Einleitung und Information über den Verein: "Sport soll allen Freude machen, nicht nur den Sportlichen. Die DJK Schwäbisch Gmünd will den Sport insgesamt menschlicher, fröhlicher, weniger verbissen, weniger rekordsüchtig chen. Über gute Leistungen in Meisterschaften freuen sich die DJK-ler natürlich auch, aber die Leistung sollte nicht um jeden Preis, vor allem nicht auf Kosten der Gesundheit, erstrebt werden. Ganz abgesehen davon, dass Leistung und Rekord nicht unbedingt dasselbe sind. Aus diesem Grund legt die DJK sehr viel Wert auf den Breitenund Freizeitsport."

Und dies ist genau die Aussage, die DJK-Vereine unterscheidet von anderen Sportvereinen. Außer dem Sportlichen für Jung und Alt stehen hier stets die Menschen im Mittelpunkt. Den Verantwortlichen war und ist es ein Anliegen, menschliche Persönlichkeiten zu entfalten, Erfahrung mit der Gemeinschaft zu erleben und

zu erkennen, dass soziale Beziehungen das Leben und unsere Gesellschaft tragen.

Der Sport hat in unserer Gesellschaft seine volle Anerkennung gefunden. Die DJK-SG Gmünd ist mehr als Tore, Punkte oder Zeitmessungen, sie ist auch Mittelpunkt für viele Bürgerinnen und Bürger aus Schwäbisch Gmünd und Umgebung. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die sehr gute Zusammenarbeit der DJK-SG Schwäbisch Gmünd mit der Geschäftsstelle des Diözesansportverbandes und für die regelmäßige Teilnahme an den Diözesantagen.

Der DJK-SG Schwäbisch Gmünd gratuliere ich im Namen des DJK-Diözesansportverbands Rottenburg-Stuttgart recht herzlich zu ihrem 100-jährigen Jubiläum.

Armin Peter

Vorsitzender DJK-Diözesanverband





LIEBE DJK-MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Der Württembergische Landessportbund gratuliert der DJK-Sportgemeinschaft Schwäbisch Gmünd e.V. aufs Herzlichste zu ihrem 100-jährigen Bestehen. Diese Glückwünsche im Namen der gesamten Sportfamilie Württembergs möchte ich mit einem aufrichtigen "Dankeschön" verbinden für die über viele Jahrzehnte hinweg geleistete Arbeit.

Ein "100. Geburtstag" ist immer auch Ausdruck der Stärke unserer Sportvereine. Denn er demonstriert ihre Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit, ohne die sich gesellschaftliche Veränderungen nicht meistern lassen. Das gilt besonders für die DJK-SG Schwäbisch Gmünd, die vor 100 Jahren in weltpolitisch wie auch gesellschaftlich schwierigen Zeiten gegründet wurde.

Ein solches Jubiläum belegt aber auch die Kontinuität und Stabilität, für die unsere Sportvereine stehen. Seit jeher bringen sie Menschen zusammen und gestalten das öffentliche Leben. Das macht die Sportvereine zu einer tragenden Säule unserer Gesellschaft.

Der Schlüssel dazu sind jene Menschen, die sich in den Sportvereinen für andere engagieren. Was sie antreibt, ist die Begeisterung für Sport und Bewegung, das Streben nach gemeinnützigem und solidarischem Miteinander und die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz, in dem der Wunsch nach selbstbestimmtem Handeln und Gestalten zum Ausdruck kommt.

Dank dieses Engagements finden die Mitglieder der DJK-SG Schwäbisch Gmünd in den Abteilungen und Gruppen ein vielfältiges Sportangebot. Für Kinder, Jugendliche,

Erwachsene und Ältere ist Sport in ihrem Verein aber nicht nur Bewegung, sondern auch Begegnung. Denn dort entwickelt sich oft ein Netz von Beziehungen und Freundschaften, das weit über den Verein hinausreicht – und manchmal ein ganzes Leben lang hält.

Keine Frage: Ohne Sportvereine wäre das Leben in unseren

Städten und Gemeinden ärmer - gesellschaftlich, sozial, kulturell und natürlich sportlich. Dies alles ist ohne ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Helfer/innen, Betreuer/innen und Übungsleiter/innen nicht möglich. Für dieses Engagement möchte ich Ihnen allen recht herzlich Danke sagen.

Nachdem die letzten beiden Jahre maßgeblich von der herausfordernden Corona-Pandemie geprägt wurden, wünsche ich der DJK-SG Schwäbisch Gmünd für dieses Jahr vorrangig angenehme Herausforderungen rund um das Vereinsjubiläum und die nötige Kraft, anstehenden Aufgaben erfolgreich und motiviert anzupacken.

Präsident WLSB





LIEBE DJK-MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im Namen der Mitglieder der Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd übermittle ich der DJK SG Schwäbisch Gmünd herzliche Grüße und Glückwünsche zum einhundertjährigen Jubiläum.

Zwischen der Kolpingsfamilie und der DJK gibt es seit Jahrzehnten enge Verflechtungen, die bis heute tragen. Dies liegt nicht zuletzt auch in der gemeinsamen Verankerung auf christlichen Grundlagen und der Prägung durch die katholische Soziallehre. Traditionell sind bis heute viele Mitglieder der Kolpingsfamilie aktive oder passive Mitglieder der DJK. Diese auch personellen Verbindungen kennzeichnen unsere gemeinsame Geschichte.

Bereits Anfang des vorigen Jahrhunderts gab es in der Kolpingsfamilie eine Turnabteilung, die zusammen mit Sportabteilungen anderer katholischer Vereine 1922 zur DJK verschmolzen. Auch bei der Wiedergründung der DJK nach den Verbotsjahren im zweiten Weltkrieg gehörten

viele Mitglieder der Kolpingsfamilie zu den Mitgliedern der ersten Stunde. Seither erfüllt die DJK hervorragend ihre Aufgabe, Jung und Alt sportlich zu fördern und damit zur Persönlichkeitsbildung, zur gemeinsamen Freizeitgestaltung und zur Gesundheitsförderung beizutragen.

Immer wieder gingen aus der DJK sportliche Talente hervor, die mit ihren sportlichen Erfolgen überregional auf sich aufmerksam gemacht haben. Die DJK ist dadurch nicht zuletzt ein wichtiges Glied im sportlichen Leben der Stadt, aber auch ein toller Botschafter Gmünds im ganzen Land.

Es ist zu wünschen, dass dies so bleibt und die DJK ihren selbst gestellten Aufgaben und den Herausforderungen der heutigen Zeit gerecht wird und möglichst viele, vor allem junge Menschen im gemeinsamen Sporttreiben bei der DJK eine sinnvolle Betätigung sehen.

Mit meinen herzlichen Glückwünschen zum beeindruckenden Jubiläum möchte ich alle guten Wünsche verbinden für eine erfolgreiche und erfüllte Zukunft der DJK SG Schwäbisch Gmünd.

Thomas Eble Vorsitzender

Vorsitzender Kolpingsfamilie Gmünd



Unser Vorsitzender nach der Wiedergründung der DJK: Guido Brühl

Seit jeher stellt sich ein Verein, der sich neu gründet oder, wie in unserem Fall 1962, wiedergründet, die Frage: Wer übernimmt die Ämter? Und vor allem: Wer übernimmt den mit sehr viel Verantwortung verbundenen ersten Vorsitz? Und so fuhr Pfarrer Alfons Wenger damals Anfang der 60-er Jahre ins Gmünder Studentenwäldle und bat Stadtrat Guido Brühl, der bis zu diesem Tag nur sporadisch Kontakt zum Sport gehabt hatte, den Vorsitz der DJK-SG Schwäbisch Gmünd zu übernehmen. Der allseits beliebte Pädagoge stimmte zu (wie lange Pfarrer Wenger ihn "bearbeiten" musste, ist nicht bekannt).

Und unter seiner Regie nahm die DJK nicht nur eine stattliche Größe an, sondern wuchs zu einem wahrhaftigen Mehrspartenverein heran: Unter seinem Vorsitz wurden die Fußball- und Tischtennisabteilungen (1962/63) ebenso gegründet wie etwas später das Frauen- und Mädchenturnen und schließlich ein weiteres Jahr später die Volleyballabteilung. Bernhard Dangelmaier: "Sein Humor, seine offene Art, sein Können - Guido Brühl war für unseren Verein ein Glücksfall." Und: Sport soll Freude machen, nicht nur den Sportlichen - dieses Ideal lebte Guido Brühl vor. Er stand der DJK bis 1974 vor. ehe er sein Amt an Gerhard Vogt übergab. Im hohen Alter von 94 Jahren mussten wir 2021 von unserem Gründungsvorsitzenden Abschied nehmen.







JUBILÄUMSMATINEE

am Sonntag, 16. Oktober 2022, 10.30 Uhr

im Leutze-Saal des Stadtgarten Schwäbisch Gmünd

- Begrüßung
- Totengedenken
- Unsere DJK-SG wird 100: Rück- und Ausblick
- Grußworte
- Im Interview: Heutige Funktionsträger
- Come together
- Musikalische Untermalung: "sax fo(u)r five" MV Bargau





い い

Aktueller Vorstand

in unserem Jubiläumsjahr 2022



1 JAHRE



DJK-SG SCHWÄBISCH GMÜND

"Die **DJK** gehört zum Gmünder Sport und hat sich über 100 Jahre bestens etabliert"

Eine 100-Jährige Geschichte eines Vereins bringt natürlich eine große Reihe an Namen von Frauen und Männern mit sich, die durch ihr Engagement dafür gesorgt haben, dass ein solch langer Bestand überhaupt möglich war. Wir unterhielten uns mit unserem Vorsitzenden und mehreren seiner Gremiummitgliedern: Wie tickt unsere DJK, was prägt sie seit Jahren und Jahrzehnten? Und mindestens ebenso spannend: Wo steht die DJK-SG Schwäbisch Gmünd in zehn oder 20 Jahren?

Herr Dangelmaier, herzlichen Glückwunsch für eine solch lange Amtszeit an der Spitze unserer DJK – seit 1984 stehen Sie dem Verein vor. Dabei waren Sie bei Ihrem Amtsantritt noch nicht einmal Mitglied...

Bernhard Dangelmaier (schmunzelt): "Ja, da haben Sie Recht. Ich war zuerst Vorsitzender und wurde dann aber unmittelbar nach meiner Wahl Mitglied in unserem Verein. Die DJK war damals auf der Suche nach einem neuen Vorsitzenden. Und der

Verein fragte mehrmals bei mir an. Ich habe dabei wahrscheinlich nicht laut genug "Nein" gesagt. Jedenfalls kam es zu dem Moment, in dem ich dann mich eben doch überzeugen ließ. Heute bin ich zurückblickend sehr froh darüber. Wir konnten alle zusammen viel für diesen tollen Verein bewegen."

Sie sahen immer das Große und Ganze in der DJK, die Abteilungen arbeiteten und arbeiten im täglichen Ablauf recht selbstständig."

Bernhard Dangelmaier: "Natürlich mischen wir uns als Vorstand nicht in die tägliche Arbeit, in den Alltag in den Abteilungen ein. Wir sind durch unsere herausragenden Abteilungsleiter bestens informiert und stehen auch sofort zur Seite, sollte die Hilfe des Hauptvereins, egal in welcher Art auch immer, nötig sein."

Die Abkürzung DJK steht für Deutsche Jugendkraft und ist eine Symbiose aus Sport und Glaube. Was ist die Besonderheit im Vergleich zu einem, sagen wir einmal rein weltlichen Sportverein? "Natürlich ist es so, dass wir einen geistlichen Beirat haben – in der Geschichte fast immer der Münsterpfarrer. Und dass wir natürlich auch mit dem Kolpingverein einen unmittelbaren Schwesterverein haben. Der Glaube ist uns wichtig in der DJK insgesamt und im Verein natürlich auch. Selbstverständlich sind wir dabei ein Verein, der für alle Glaubensrichtungen, für alle Kulturen offen ist."

Die DJK konnte wie kaum ein anderer Verein in den vergangenen Jahrzehnten herausragende sportliche Erfolge feiern. Was ist Ihnen besonders im Gedächtnis?

Bernhard Dangelmaier: "Ohne dabei eine Wertung vorzunehmen, was am meisten zählte: Die Erfolge im Tischtennis in der Bundesliga oder auch in der 2. Liga im Volleyball waren überragend. Ebenso die kontinuierliche Arbeit unserer aktuellen Volleyball-Damen. Aber wissen Sie, der sportliche Erfolg ist das eine. Und da gibt es noch sehr viele. Aber ebenso war und ist unsere DJK seit vielen Jahren für ihre Veranstaltungen bek-





annt. Wir haben den Stadtlauf, einst Volkslauf, übernommen, der bis heute im Frühjahr eine prägende Veranstaltung der Stadt ist: wir veranstalten mit dem Schwäbischen Albmarathon einen der größten Läufe in der Region und gehörten damit zum Europacup der Supermarathone. Große Bedeutung hat auch die Gmünder Stadtmeisterschaft im Hallenfußball, die wir zwar heute nicht mehr leiten, die aber über viele Jahre unser Kind war. Ich könnte noch lange erzählen: Familienabend, Zeltfest ... das alles gehört dazu, wenn wir von der DJK in den letzten Jahrzehnten sprechen."

Schaut man auf die Historie, so klafft eine Lücke aus DJK-Sicht. Kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde die DJK verboten. Erst 1962, also 17 Jahre nach Kriegsende, kam es zur Wiedergründung."

Bernhard Dangelmaier: "Ja und dass es zur Wiedergründung kam, das haben wir Personen wie unserem Münsterpfarrer Alfons Wenger zu verdanken, der ja auch in dieser Festschrift zu Wort kommt. Aber natürlich ist es bis heute schade, dass den Menschen damals unser Verein durch die Nazis genommen wurde."

Der Blick zurück ist wichtig und wertvoll, aber mindestens ebenso ist es spannend, auf die Zukunft zu blicken. Die DJK-SG Schwäbisch Gmünd ist ein Mehrspartenverein, vereinigt also mehrere Sportarten unter einem Dach. Macht es das für die Zukunft einfacher oder schwieriger?

Bernhard Dangelmaier: "Auf alle Fälle macht es das unterschiedlicher. diverser.

Wo sehen Sie die DJK in zehn oder vielleicht gar 20 Jahren?

Bernhard **Dangelmaier:** ..Eine schwer zu beantwortende Frage. Es gibt viele Gründe, warum sich Vereine heute schwer tun. Die jüngeren Menschen sind immer weniger bereit, sich festzulegen, sich auf einen oder zwei Trainingstermine in der Woche zu fixieren. Trotzdem glaube ich, dass ein solch wunderbarer Verein auch eine tolle Zukunft hat."

Bernhard Dangelmaiers Wahl

Für Bernhard Dangelmaier wird der 18. September 1984 für immer in Erinnerung bleiben. Damals übernahm er, der noch nicht einmal Mitglied im Verein war, den Vorsitz der DJK-SG Schwäbisch Gmünd und folgte damit Guido Brühl, der die Wahl leitete, und Gerhard Voot nach, Im Franziskaner stimmten von den Anwensenden 53 für Bernhard Dangelmaier bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimme. Fast 40 Jahre liegt das zurück - "welch eine Zeitstrecke", sagt er heute und kann immer noch nur den Kopf schütteln. "Nein, ich habe mitnichten damals damit gerechnet, dass ich gefühlt ein halbes Leben später immer noch der Vorsitzende der DJK bin. Und dennoch muss ich sagen: Es wird Zeit, dringend Zeit, dass jetzt die Jugend nachrutscht und ich meinen Platz geordnet übergeben kann." Im Protokoll der damaligen Sitzung vom September 1984 ist zu lesen: "Bernhard Dangelmaier stellt sich der Versammlung vor und erklärt, unter Zurückstellung verschiedener Bedenken, die er bei der letzten Vorstandssitzung geäußert habe, bereit zu sein, für das Amt zu kandidieren." Er lacht selbst laut, wenn er heute sagt: "Ich hätte Nein sagen sollen."













100 Jahre DJK-SG Schwäbisch Gmünd: "Der Mensch geht vor!"

Was ist ein Vorsitzender? – Klar. Was macht ein Kassierer so? Auch das ist offenkundig. Nur: Was ist ein Geistlicher Beirat? Gute Frage!

Die DJK ist ein katholischer Verein und kommt geschichtlich betrachtet aus der Verbandsarbeit der Katholischen Kirche wie zum Beispiel die Kolping-Bewegung. Daher gab es immer über das normale Vorstandspersonal hinaus einen Geistlichen Beirat. Meist ein örtlicher Pfarrer, ein aufstrebender Vikar oder ein Kaplan, solange es diese Nachwuchspriester noch gab. Heute sind das Theologen, auch Frauen sind durchaus anzutreffen. Und das ist auch gut so.

Das Umfeld für die Kirchen in unserer Gesellschaft ist schwierig geworden. Das gilt so auch für einen Geistlichen Beirat. Und trotzdem ist es gut, dass es ihn im Vorstand einer DJK vor Ort gibt.

"Der Mensch geht vor!", so lautet das Selbstverständnis der DJK. Das Motto fußt auf dem christlich-jüdischen Verständ-

nis, dass der Mensch, dass jeder Mensch, von Gott geschaffen wurde und mit einer besonderen Würde ausgestattet ist. So gilt für jeden Meschen: "Es ist gut, dass es dich gibt!" Es ist gut, dass du da bist – so wie du bist. Ob jung oder alt, ob reich oder arm, ob klug oder nicht so klug, ob Olympiasieger*in oder als Sportler für den Hausgebrauch.

Dieses Verständnis vom Menschen darf bei der DJK nicht verloren gehen, auch wenn längst Sportlerinnen und Sportler aller Religionen und Kulturen in diesem Verein unterwegs sind. Das gilt vor allem dann, wenn es schwierig und kritisch wird, wenn Fairness eingeklagt wird, wenn Diskriminierung zu beklagen ist. Kein Mensch darf bei der DJK unter die Räder kommen, und dies aus einem einzigen Grund: Weil er ein Mensch ist!

Mein Wunsch zum 100. Geburtstag der DJK-SG Schwäbisch Gmünd: Bleiben wir ein Verein, ein besonderer Verein, den man an seiner Menschlichkeit erkennen kann. Dann blitzt auch – immer wieder und ganz unverhofft – ein göttlicher Funke auf, der diesen besonderen Verein immer wieder neu beseelen kann.



Dr. Uwe Beck Geistlicher Beirat

Die frühen Jahre unserer DJK: Nur 13 Jahre waren ihr vergönnt, ehe das Verbot im NS-Regime folgte

"Wenn wir doch mehr Informationen hätten ...", das sagt einer, der seit 1984 mit ganzem Herzblut der DJK-SG Schwäbisch Gmünd vorsteht: Bernhard Dangelmaier. Doch über die frühen, die ersten 13 Jahre, der DJK kann auch er nur wenig erzählen. Kaum etwas ist bekannt aus der Zeit, als sich der Verein "Deutsche Jugendkraft" auch in Schwäbisch Gmünd gründete - und dennoch sind diese Jahre äußerst wichtig.

Ein Auszug aus der Gründungszeit ist erhalten: Am 21. Januar im Jahre 1922 wurde die DJK-SG Schwäbisch Gmünd aus der Taufe gehoben. Gerade einmal zwei Jahre nachdem der katholische Sportverband bundesweit ins Leben gerufen worden war. Dabei galt bereits die Zeit nach dem 1. Weltkrieg (1914-1918) als Vorbereitungszeit zur Gründung der "Deutschen Jugendkraft". Nach dem "großen Krieg" musste gelenkt und in Bahnen geordnet werden, was an sportlichen Bewegungen sich zeigte. "Es genügt unter keinen Umständen zu warnen oder auf bedenkliche Organisationen zu schimpfen, über Verrohung, Verwahrlosung und Ent-

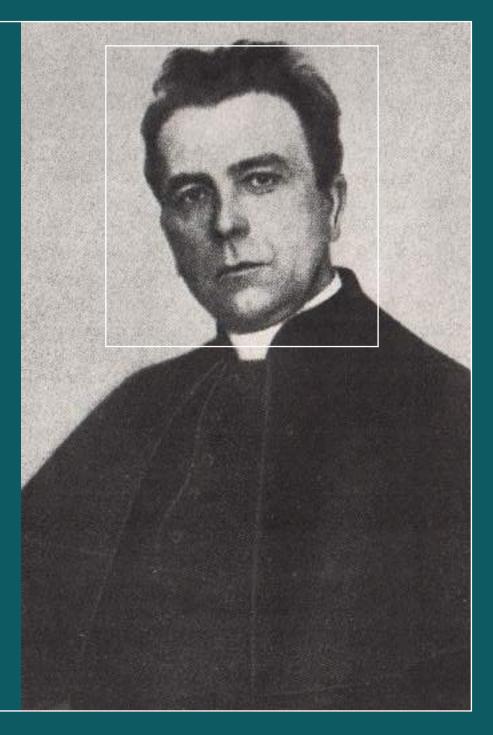
sittlichung zu klagen, sondern es muss dem gesunden Bedürfnisse unserer Jugendlichen nach körperlicher Betüchtigung und Erholung auch eine ausreichende Gelegenheit gegeben werden", lässt sich heute noch im "Korrespondenzblatt", dem Organ für die Präsides der Vereine, nachlesen. Zur Gründung der "Deutschen Jugendkraft" als übergreifende Organisation aller sporttreibenden katholischen Vereine kommt es schließlich bei der IX. Generalversammlung des Verbandes der katholischen Jünglingsvereinigungen Deutschlands im September 1920. Dabei tritt eine Besonderheit zu Tage: Der Verband zeigt sich bei dieser Generalversammlung "fast lückenlos", alle 18 Diözesen sind vertreten und fasst seine Beschlüsse "mit vollständiger Einmütigkeit". Dabei prägt der erste Leitgedanke das, was schließlich bundesweit umgesetzt wird: "Die körperliche Kräftigung der Jugendlichen muss gründlich und planmäßig in einer ,gewissen Organisierung' erfolgen." Zum Vorsitzenden bundesweit wird im Jahre 1920 der Generalpräses Prälat Carl Mosterts gewählt. Er, der am 28. Oktober 1874 geboren wurde und am 25. August 1926 verstarb, gilt somit als Gründer und erster Vorsitzender des Reichsverbandes der DJK in Deutschland. Das alles wurde in Schwäbisch Gmünd genauestens verfolgt. Längst hatten sich in den Jahren vor und während des 1. Weltkrieges Sportgruppierungen gebildet. Zudem hatte die Kolpingsfamilie bereits 1910 eine Sportabteilung unter der Leitung von Turnwart Karl Pfisterer gegründet. Diese schloss sich 1922 der DJK an, nachdem diese in Schwäbisch Gmünd ihre Gründung erfahren hatte. Daraus lässt sich auch ableiten. warum viele DJK-Mitglieder auch heute noch parallel auch Mitglied der Kolpingsfamilie sind.

Schon das Datum der Gründung in unserer Stadt zeigt, wie schnell hier alles vonstatten ging. Gerade einmal 15 Monate lagen damals zwischen der Urversammlung des Bundesverbandes und der Gründungsversammlung hier vor Ort. Die Gmünder DJK rekrutierte sich (wie oben beschrieben) aus dem katholischen Gesellenverein (heute Kolping), aus dem Kaufmännischen Verein Concordia und den sonstigen kirchlichen Jugendverbänden.



Gemeinsam mit viel Euphorie gegründet, entstanden in der DJK schnell eine Abteilung für Fußball, Handball, Turnen und Leichtathletik. Währen der Weimarer Republik und den wirtschaftlich katastrophalen 20er Jahren nutzten somit die (männlichen) Jugendlichen, aber auch viele Erwachsene fortan das immer weiter wachsende Vereinsangebot.

Zum Vorsitzenden bundesweit wird im Jahre 1920 der Generalpräses Prälat Carl Mosterts gewählt. Er, der am 28. Oktober 1874 geboren wurde und am 25. August 1926 verstarb, gilt somit als Gründer und erster Vorsitzender des Reichsverbandes der DJK in Deutschland (aus "Geschichte der DJK" der Deutschen Jugendkraft).



Verbot der gesamten **DJK im dritten Reich:** Repressalien und wachsende Probleme bis zum Ende im Jahre 1935

Nur rund 13 Jahre lang war es den Sportlerinnen und Sportler vergönnt, in der DJK-SG Schwäbisch Gmünd Sport zu treiben - dann schlug das faschistische System 1935 knallhart zu. Immer größer werden unter Hitlers Schergen Repressalien und wachsen die Probleme. Bis zunächst zum 1. Mai 1935 der Verband in Gmünd erkennt, dass ein Fortbestand keinen Sinn mehr macht. Im Juli folgt dann per Verordnung das bundesweite Verbot und die Auflösung der DJK.

"Manch einer, das stimmt uns dann extrem wütend, spricht in Bezug auf die DJK von einer dem damaligen Regime nahestehenden Verband. Doch genau das Gegenteil war der Fall", so der heutige Vorsitzende Bernhard Dangelmaier. Vielleicht, so sagt er, führten diese Gedanken darauf zurück, dass die DJK in ihrem ersten Wappen den deutschen Adler getragen habe.

Für die DJK-Verbände war die Zeit nach Hitlers Machtergreifung alles andere als einfach. Alles gipfelte in der Ermordung mehrerer Funktionäre. Spätestens nach der Tötung von DJK-Reichsführer Adalbert Probst am 2. Juli 1934 opponieren DJK-Sportler und DJK-Priester überall im Bundesgebiet gegen die totalitären Nationalsozialisten. Viele weitere wurden umgebracht oder in Konzentrationslager verschleppt.

Im Juli 1935 erlässt die Führung ein Dekret, dass alle Sportverbände und Sportvereine gleichschaltet, und die DJK wird in diesem Zuge aufgelöst. Damit endete zunächst einmal die Zeit einer der wichtigsten katholischen Sportorganisationen. Über 500 000 Mitglieder hatte die DJK bundesweit, als das Regime dieser so wichtigen Institution den Garaus machte und das Verbot verfügte.

Umso schöner war es an vielen Orten in der Republik zu beobachten, dass bereits 1947 die Wiedergründung stattfand - und zwar auf der Gründungsfeier der DJK-Arbeitsgemeinschaft in Düsseldorf.

Doch "auf dem Lande" vergingen an vielen Orten noch viele Jahre, ehe die DJK zurückkehrte. "Alles hing überall an dem Engagement einzelner Personen", sagt Bernhard Dangelmaier, Vorsitzender der DJK, im Rückblick. Umso glücklicher müsse man in Schwäbisch Gmünd sein, dass der damalige Kaplan Alfons Wenger gemeinsam mit Stadtpfarrer Mäule 1962 die DJK-SG wieder ins Leben riefen. "Ihnen und Guido Brühl, dem ersten Vorsitzenden, ist es zu verdanken, dass wir heute unser 100-jähriges Jubiläum feiern dürfen."





Sport in Zeiten des NS-Regimes: Das Olympiastadion in Berlin wurde zum Zeugnis von Propaganda und zum Ort der Selbstdarstellung der Nationalsozialisten. Für die Vereine wie die DJK endete Mitte des Jahres 1935 jede Möglichkeit, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Während sich die Verband der "Deutschen Jugendkraft" 1947 wiedergründete, dauerte es in Schwäbisch Gmünd bis 1962, ehe durch die Arbeit des damaligen Kaplans Alfons Wenger die DJK wieder ins Leben gerufen wurde. Foto: pixabay

diK

Ohne **Pfarrer Alfons Wenger** hätte es eine Renaissance der **DJK** wohl nicht gegeben

"Na ja, manchmal muss ich ein wenig nach den Wörtern suchen, aber ansonsten ist alles bestens" – das sagt einer, dem die DJK-SG Schwäbisch Gmünd ihre Wiederauferstehung 1962 verdankt: der frühere Münsterpfarrer Alfons Wenger. Wären er und seine damalige Studienarbeit für die Diözese zum Thema Kirche und Sport nicht gewesen, wer weiß, ob dann jemals wieder die Schwäbisch Gmünder DJK (zum zweiten Mal) ins Leben gerufen worden wäre.

Wenn man Alfons Wenger zuhört, wie er aus seiner Kindheit (geboren wurde er 1933) in Kriegszeiten erzählt, seine Erlebnisse mit unendlich scheinenden Zugfahrten vom Internat nach Hause zu Vater und Mutter, dann taucht man ein in die Geschichte unseres Landes. "Die Züge wurden ebenso wie die Städte verdunkelt - gefahren wurde nur nachts", erinnert sich Pfarrer Alfons Wenger noch, als wäre es gestern gewesen. Bis zum Jahre 1953 dauerte es, ehe der Sportenthusiast nach Schwäbisch Gmünd kam - als Kaplan in der Münstergemeinde. Und bis er schließlich in seinem Studium zu einer theologischen Arbeit aufgefordert wurde. "Es gab mehrere Themen zur Auswahl. Doch ich war mir damals mit meinen Unterstützern schnell einig, dass ich diese zu "Kirche und Sport" schreiben wollte." Diese Gedanken, diese Arbeit - sie waren die Geburtsstunde der DJK-SG Schwäbisch Gmünd. Heute würde man sagen: Der DJK 2.0. Denn bereits seit dem Jahre 1935 existierte sie nicht mehr. "Der 2. Weltkrieg war aber längst vorbei und so kamen wir hier in Schwäbisch Gmünd schnell auf den Gedanken, die DJK wiederzugründen," Brühl, Rieg, Ganzenmüller, Mäule ... so hießen die Männer an der Seite von Pfarrer Alfons Wenger.

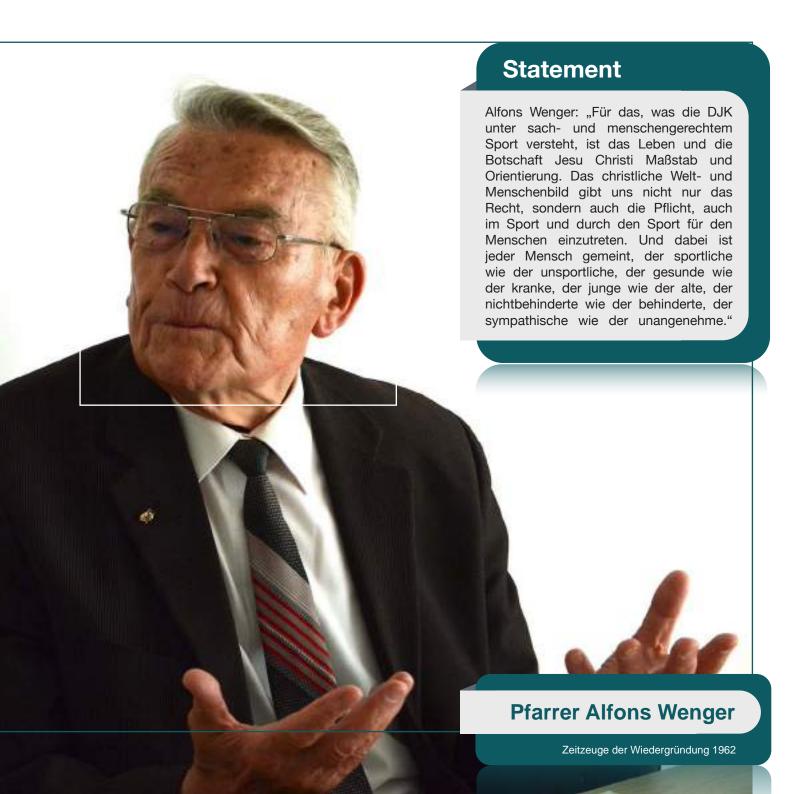
Für ihn selbst war die DJK dabei weit mehr als "nur" ein Verein, in dem Alfons Wenger als Funktionär auftrat. Wenger liebte und liebt den Sport: "Ich war und bin durch und durch Fußballer, war immer Mittelstürmer. Fußball ist ein wunderbarer Sport." Ebenso aber war er selbst, an der Seite von Pfarrer Mäule, in der Tischtennisabteilung aktiv. Und trotz manch eines gesundheitlichen Rückschlages war der Sport immer ein Bestandteil im Leben des Alfons

Wenger: "Bis vor kurzem war ich noch auf Bergtouren in den Alpen unterwegs – ein Genuss!", sagt der heute 89-Jährige.

War er von 1962 bis 1965 geistiger Beirat unserer DJK in Schwäbisch Gmünd, so zog es ihn als Pfarrer 1965 nach Wasseralfingen. Kein Wunder, dass auch dort die DJK eine Renaissance erlebte.

1981 schließlich kehrte Alfons Wenger nach Schwäbisch Gmünd zurück und er wird für immer als *der* Münsterpfarrer bezeichnet werden, auch wenn er (offiziell) schon lange im Ruhestand ist. Was aber längst nicht bedeutet, dass er nicht häufig Trauungen vornimmt, bei Beerdigungen predigt oder den Menschen als Pfarrer immer zur Seite steht.

Und der Sportler? Was ist dem am meisten im Gedächtnis geblieben? "Natürlich der Fußball", sagt er und kommt schnell zu einem Benefizspiel "Stadt gegen Pfarrerauswahl" – über 4000 Zuschauer waren damals Anfang der 60-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts im Normannia-Stadion dabei. Eines der vielen Ereignisse, von dem man mehr hören möchte aus dem Mund von Pfarrer Alfons Wenger.







Die DJK hier und dort aus Sicht von Pfarrer Wenger

Es gibt sie bis heute. Nicht viele. Aber es gibt sie noch: die grünen und die roten Hefte, die die DJK-SG Schwäbisch Gmünd zu ihren Jubiläen 1987 und 1997 herausgab. Und es lohnt sich, darin zu lesen und zu stöbern. Ein Artikel sticht dabei heraus: der von Pfarrer Wenger, dem wir in dieser Ausgabe zu "100 Jahre DJK" eine Doppelseite widmen. Pfarrer Wenger blickt in seinem Text auf die "Eigenartigkeit" der DJK - bundesweit und regional. Denn eigenartig ist aus seiner Sicht zum Beispiel der Name: DJK = Deutsche Jugendkraft. Er ist zu verstehen auf dem Hintergrund des Auftrags, den der Gründer, Prälat Mosterts, der Gründungsversammlung mit auf den Weg gab: "Mehret der Deutschen Jugend Kraft!".

Unter Kraft wird dabei nicht nur die Muskelkraft verstanden, sondern auch und ganz besonders die geistig-seelischen Kräfte eines Menschen, die der Sport mehren soll. Eigenartig, so schreibt Pfarrer Wenger weiter, ist auch, dass diese Vereinigung bundesweit nach nur zwölf Jahren 254 000 aktive Mitglieder unter sich vereinigte. Ebenso eigenartig mutet an, dass die DJK dem NS-Regime ein Dorn im Auge war und im Jahre 1935 verboten wurde, nachdem der damalige Verbandsvorsitzende der DJK, Adalbert Probst, durch die Nazis ermordet worden war.

Und: Eigenartig war auch, dass schon zwei Jahre nach der Gründung als Reichsverband, im Jahre 1922, eine Sportgemeinschaft in Schwäbisch Gmünd ins Leben gerufen wurde – eine Gemeinschaft, die in diesem Jahr nun 100 Jahre alt wird.

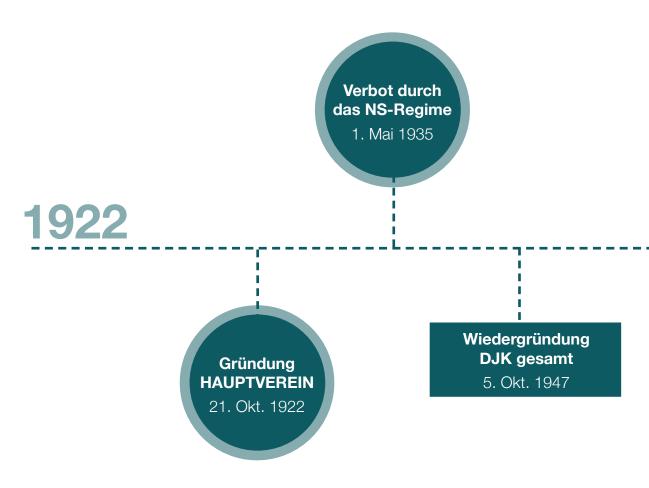
So viel aus dem Text von Pfarrer Wenger. Doch die Eigenartigkeit führt auch ganz speziell auf ihn als Person zurück. Oder anders ausgedrückt: Wäre Alfons Wenger nicht gewesen, die DJK-SG Schwäbisch Gmünd würde es heute aller Voraussicht nach nicht geben. Und so ist es dem späteren Münsterpfarrer zu verdanken, dass er mit seinen damals Verbündeten 1962 die DJK wieder aufleben ließ - zunächst mit Tischtennis und Fußball. Später mit Volleyball und längst auch mit Ausdauersport. Das alles ist eigenartig, weil einzigartig, besonders. So wie eben die DJK.

Eigenartig

Die Vorsitzenden

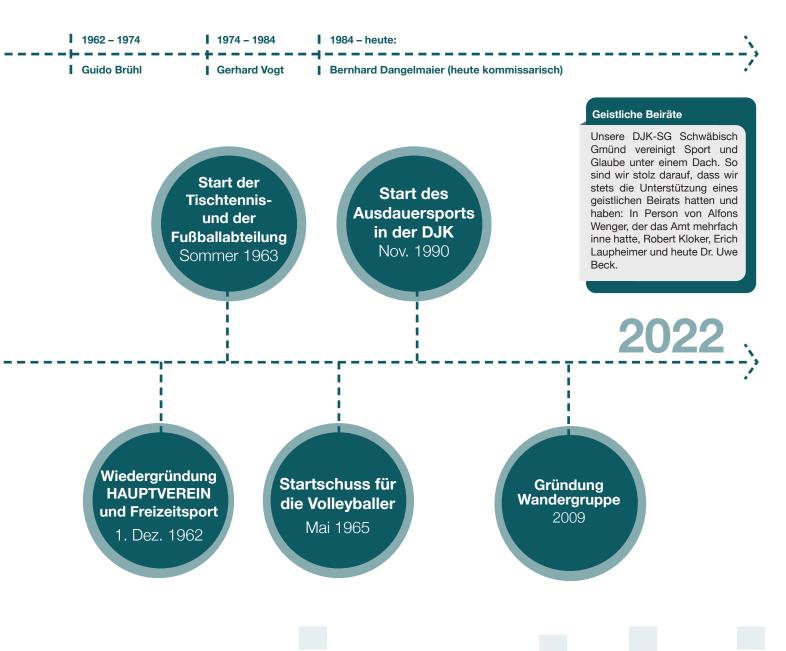
Manch ein Verein bringt es in 100 Jahren Geschichte auf zehn Vorsitzende und mehr. Bei der DJK SG sind es in der kontinuierlichen Vereinsarbeit gerade einmal vier!





eitstrahl





on einst bis heute



Einblicke in un



Was waren das doch für bewegende 100 Jahre in unserem Verein - Gründung, Verbot, Wiedergründung ... Für unsere Mitglieder und die Leitung unseres Vereins stand dabei immer im Blickpunkt: Sport muss jedem Spaß machen. Daher entwickelte sich sowohl 1922 als auch 1962 unsere DJK-SG Schwäbisch Gmünd immer breitgefächert. Heute zählen wir vier Abteilungen: Tischtennis, Volleyball, Ausdauer und Freizeitsport (der sogenannte 2. Weg, bei dem das Turnen, Fitbleiben und die Geselligkeit im Vordergrund stehen) sowie eine Wandergruppe. Leider nicht mehr in unserem Angebot ist der Fußball. Warum dem so ist, wie erfolgreich unsere Abteilungen sind und waren, welch herausragende Persönlichkeiten mit den unterschiedlichen Sportarten verknüpft sind und vieles mehr, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

sere Abteilungen



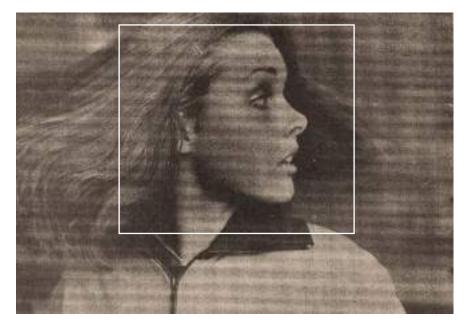
Wie heißt es doch so schön? Aller Anfang ist schwer. Dieses Gefühl mussten einst auch unsere ersten Tischtennisspielerinnen und spieler haben, als sie im Jahre 1962 zum ersten Mal an die Tische traten – denn unsere damals noch so junge Abteilung machte ihre ersten Schritte im Kindergarten in Rehnenhof/Wetzgau. Viele Jahre des Erfolgs fanden hier ihren Anfang und noch heute ist Tischtennis ein wertvoller Teil unserer DJK-SG Schwäbisch Gmünd.

Natürlich geht die Geschichte unseres Gesamtvereins seit der Wiedergründung 1962 auf Pfarrer Alfons Wengert zurück, der selbst bis ins hohe Alter (heute nicht mehr) an die Tischtennisplatte trat – und, so sagen es viele unserer Abteilung zurückblickend, ein echter Könner war. Und ein Kämpfer.

Das war auch Pfarrer Franz Mäule. der einst unsere TT-Abteilung gründete und auch den Weg ging, die ersten Trainingseinheiten im Kindergarten abzuhalten. Viele Anekdoten sind bis heute überliefert. So erzählen Josef Eberst, Josef Hörner und Herbert Zimmer, die zu den wichtigsten Funktionären und Spielern in den darauffolgenden vielen Jahren unserer Abteilung wurden, dass es für Pfarrer Mäule einen wichtigen Test für jeden neuen Spieler gab: "Es musste gelingen, den Ball mindestens 100 Mal in Folge über das Netz zu spielen - da musste jeder durch", lachen die drei heute. Ob sie es selbst geschafft haben?

"Natürlich!", heißt es da. Mit einem schelmischen Lachen. Gemeinsam mit Edmund Wolf übernahm Pfarrer Mäule in den Anfängen als "Antreiber, Trainer und Aufpasser" die Abteilung, 1965 folgte Josef Hörner in das Amt, der seinerseits 1978 die Leitung an Herbert Zimmer übergab. Im Gespräch zu unserem 100-jährigen Jubiläum blickten wir auf die wohl erfolgreichsten Jahre unserer Tischtennisspieler zurück. Und obwohl zwischenzeitlich die erste Friedensschule gebaut war, gab es weiterhin ein massives Raumproblem: "Wir konnten zwar in der Turnhalle fortan trainieren, doch unsere Spiele mussten weiterhin im Kindergarten stattfinden." Was zur Folge hatte, dass einmal in der Woche die schweren Platten rund 150 Meter weit transportiert werden mussten. Josef Hörner: "Und nein, damals hatten die Tischtennisplatten noch keine Räder - ganz gewiss nicht!" Es war ein mühsames Schleppen, doch es zahlte sich in vielen Erfolgen in der Jugend (u. a. bereits 1964 mit der württembergischen Schülermeisterschaft für drei Spielerinnen und Spieler aus - Schüler, Einzel: Siegfried Schmidt, Schülerinnen, Einzel: Ursula Schamberger, Schülerinnen Doppel: Ursula Schamberger/Ingrid Lauterbach). Die Abteilung wuchs mehr und mehr. Josef Hörner: "Wir hatten einen enormen Zulauf - und kamen enorm an die Grenzen des Machbaren in den weiter beenaten Räumlichkeiten." Dabei schaffte erst der Bau der neuen Friedensschulturnhalle Abhilfe

- mit erweiterten Trainingszeiten.



Birgit Balke ("BB") gehörte zu den besten deutschen Spielerinnen in den 70-ern, nicht nur bei der DJK. Zudem galt sie inoffiziell als "Miss Bundesliga". Jeder ihrer Auftritte galt als Hingucker.

Und zudem der Möglichkeit, parallel acht Platten aufbauen zu können. Und diese waren stets bestens belegt: "Tischtennis, würde man heute sagen, boomte in den 70ern und 80-ern." Und so gelang es unserer DJK, fortan die Erfolge, die sich bei der Jugend eingestellt hatten, schon zwangsläufig auf die Aktiven zu übertragen. So kämpfte sich die Herrenmannschaft bereits 1969 in die Bezirksklasse in der Besetzung Siegfried Schmidt, Reinhold Grießer, Josef Hörner, H. J. Latzko, Josef Eberst und Ferdinand Beyerle. Josef Hörner war übrigens noch bis in die 2000-er Jahre aktiv. Und Josef Eberst steht heute noch bei vielen Trainingsabenden an der Platte. Viele deutlich jüngere Spieler wissen, dass es schwer ist, auch heute noch, sich mit ihm

zu messen. Schließlich ist Tischtennis ein Sport, der wie kaum ein anderer von Erfahrung geprägt ist. Josef Eberst: "Es macht bis heute großen Spaß – schade ist natürlich, dass die Abteilung bei weitem nicht mehr den Zulauf hat wie früher." Und während es die Männer waren, die die ersten Erfolge für die DJK bei den Aktiven einfuhren, begannen Ende der 60-er Jahre die Damen, für echte Furore zu sorgen. Bis 1968 stieg das Team besetzt mit lauter Jugendspielerinnen in die Verbandsliga auf, dann gelang der Durchmarsch in die Oberliga – gekrönt von den Titeln bei den deutschen Jugendmeisterschaften bei den Mädchen durch Siegried Hans und Ulrike Dürre. 1971 wurde die Damen-Mannschaft süddeutscher Mannschaftsmeister in der Oberliga und es gelang der Sprung in die Bundesliga Süd. Als 1975 die erste eingleisige Bundesliga gegründet wurde, gehörte das Team der DJK dazu - und zeigte fortan begeisternden Tischtennissport, der von vielen Gmündern verfolgt wurde. In der Besetzung Karin Sökler, Birgit Balke, Ulrike Eichele und Siegried Hans landete das Team in der Saison 1976/77 auf Platz drei. Zudem stellte, so sagen es die Analen, die DJK-SG Schwäbisch Gmünd mit Birgit Balke die inoffizielle "Miss Bundesliga". Josef Hörner und sein Nachfolger Herbert Zimmer erzählen lächelnd von damals: "Das BB stand damals in unserem Verein ganz klar für Birgit Balke, die Brigitte Bardot absolut das Wasser reichen konnte." Tischtennis in Gmünd - eine Augenweide.

Die größten Erfolge 1964: Drei Titel bei den Schülern Württ. Meisterschaften 1968: Aufstieg der Damen in die Verbandsliga Durchmarsch der Damen 1969: in die Oberliga 1970 Siegried Hans und Ulrike Dürre werden deutsche Jugendmeisterinnen 1971: Die Damen werden süddeutscher Meister ... 1972: ... und Pokalsieger 1972: Die Damen werden Meister in der Oberliga und steigen in die Bundesliga Süd auf 1975: Die DJK-Damen ziehen in die neue eingleisige Bundesliga ein 1977: Mit einem dritten Platz erzielt das Team den besten Rang in der Geschichte 1977: Aufstieg der Damen II in die Oberliga

1964 -1977







Ein Team der DJK, das sich vor allem aus eigenen Jugendspielerinnen zusammensetzte, schaffte den Aufstieg in die Bundesliga (von links): Klara Hudak, Sigi Hans, Betreuerin Berta Hans, Elfriede Lauterbach, Trainer Hans Ulmer, U. Haase, Ulrike Dürre.

Noch heute blicken Josef Hörner und Herbert Zimmer stolz auf diese Zeit zurück, in der es zu den Spielen in der Bundesliga auch viele Einzelerfolge gab. "Es waren ganz besondere Momente für uns alle, und natürlich war es ein tolles Gefühl, eine solch herausragende Mannschaft in der Bundesliga zu haben, aber ..." Das "Aber" schwingt mit, blicken wir heute auf die späteren Jahre in der höchsten deutschen Spielklasse zurück: "Die Damen damals sahen und hörten natürlich bei jedem Spiel stets, was die Spielerinnen in anderen Teams verdienten – dass sie zum Beispiel ein eigenes Auto von einem Sponsor bekamen", erzählt Herbert Zimmer heute. Die DJK dagegen konnte nicht mehr als Fahrgeld bezahlen. Mehr und mehr nahmen die Themen rund um das liebe Geld zu - verständlich aus Sicht der Spielerinnen, nicht umsetzbar aus Vereinssicht. Und so kam es damals. wie es kommen musste: Die Mannschaft stieg 1979 aus der ersten Liga ab - und das Team zerfiel. Herbert Zimmer, dann schon selbst Abteilungsleiter: "Es war schließlich meine Aufgabe, das Ganze abzuwickeln. Das war nicht einfach, hing doch von uns allen auch sehr viel Herzblut daran." Eines war damals schon klar: Eine Rückkehr in eine solch hohe Liga würde nicht gelingen – und das ist bis heute im Jahre 2022 so geblieben.

In den nachfolgenden Jahren konzentrierte sich der Sport in der Tischtennisabteilung auf die Jugend- und Herrenmannschaften. Im Gegensatz zum herausragenden sportlichen Erfolg der Damen in den 70-ern stand hier wieder der Vereinssport im Mittelpunkt – der maximale Erfolg war der Aufstieg der Männer in die Bezirksliga.

Und dennoch: Die Größe der Abteilung blieb beachtlich, Tischtennis war weiterhin sehr beliebt. Der spätere Abteilungsleiter Klaus Draskovits: "Die großen Erfolge auf internationalem Terrain der Deutschen wie Jörg Roßkopf oder Steffen Fetzner oder später auch eines Bolls sorgten immer wieder dafür, dass wir einen weiteren Zulauf erfuhren."



Sos Chicken

In der Postgasse herrschte Jahr für Jahr Ausnahmezustand

Eine Chronik blickt ja generell zurück. Und fragt man diejenigen, die dabei waren, so kommen viele unterschiedliche Anekdoten auf den Tisch. Je nachdem, wer wo seine Prioritäten setzt. Für die Tischtennis- und auch die Volleyballabteilung unserer DJK rückt aber, wenn es um Feste der Vergangenheit geht, stets das Gmünder Stadtfest

in den Blickpunkt. "Die Postgasse war ganz in unserer Hand", sagen die Protagonisten, die einst Stand, Bewirtung und vieles andere mehr organisierten.

Holzbackofenbrot, Rettich ("was haben wir uns die Finger wund geschnitten"), Dosenwurst ... die DJK lockte mit Leckereien, die heute kaum noch zu finden sind auf den großen Festen. "Das war der Anziehungspunkt über Jahre hinweg. Unser Stand war immer einer der letzten, der geschlossen hat. Am liebsten hätten die bei uns einfach durchgefeiert." Anfang der 90-er kam im Angebot Pizza dazu. Die sogenannte Dambacher-Pizza, wie sie auch am Parler-Gymnasium verkauft wurde. "Super lecker. Doch dann kamen wir in die Situation, dass die Öfen viel zu klein waren. Wir mussten ja eine unheimliche Menge schultern." Aber auch das wurde gemeistert, weitere Öfen wurden angeliefert – bis es schier zum Brand gekommen wäre. "Plötzlich stank es überall verkohlt. Wir hatten schlichtweg vergessen,





die Kabeltrommeln komplett abzurollen. Die liefen im wahrsten Sinne des Wortes heiß."

So entstand über zehn Jahre ("so ganz genau wissen wir gar nicht mehr, wie lange wir den Stadtfeststand betrieben haben") Geschichte um Geschichte – manch eine bis heute zu "heiß", dass sie öffentlich gemacht werden darf.

Schwierig wurde es schließlich, als immer mehr Vorschriften aufkamen, die Standbetreiber zu immer weiteren Maßnahmen angehalten wurden: "Irgendwann kamen wir bei uns an den Punkt, dass es so keinen Sinn mehr macht." Die DJK ("übrigens wurden bei uns die Einnahmen immer 50:50 zwischen Tischtennis und Volleyball geteilt") verschwand vom Gmünder Stadtfest - zum Leidwesen vieler Besucher. Fortan herrschte mehr Ruhe in der Postgasse. Leider.

Jetzt seit vier Jahren ungeschlagen

Mädchen der DJK Gmünd wieder württembergischer Mannschaftsmeister

Cherlegen wie noch nie holten sich die Mid-, chen der DJK Gmünd in Neustadt bei Wathlingen zum vierten Male die Württembergische Jugendmannschaftsmeisterschaft. Nach glattem Gewinn der Bezirksrunde hatten die Gmünderinnen in der Voerunde auf Landesebene in Stuttgart und in der Zwischenrunde in Silfien jeweils keinen einzigen Satz abgegeben. Trotz einer Ersatzspielerin hieß es in der Endrunde 7:0 und 7:1 für die Mädchen der DJK, die als Vierermannschaft zum letzten Male am 31. Mal 1964 verloren hatten.

Die Gmunderinnen waren so hohe Pavori-

die Madehen der DJR Gmand über das Wochenende in Sharfen bei Freiling (Breisgau)

den Tusi des suridentschen Jugend-Mann-

schartsmosters im Tucniennis. Die in der gleiben Aufsleilung wie bei des wurtembergichen Australian wie bei est wordenberger chinnen Meisterschaften angetreiteren Grounde-linnen Lore Komharii. Utsel Schamberger Erika Eberst und Signid Ham waren chadeutin die beste Manuschaft day olde understablen

die beste Manuschaft dur vier audoschaben

Madrin-Landeszeiter. Sie tanden auf im Massanh- andersmaner og Brain an der Tyr Florsheim einen arrestunelmenden Gen-ner, den sie mit 7.2 auf den zweiten Flors vor-

seen. Nach dem Gewins der drei württem-

er Eligian Titel des Matchen-Dokats, der Schu-nnen- und Matchen-Mannschaftsmeister

und Siegried Weiner waren nicht spielberech-

Beim 7:0-Sieg im ersten Spiel gegen den Ausrichterverein GTV Hohenacker verlor ledigich Irene Hauser, die Ersatzspielerin, einen Satz. Im zweiten Spiel gegen TSV Pfedelbach unterlag das Doppel Dürre/Hauser im Entscheidungssatz 19:21, und es gab "nur" einen 7:1-Erfolg für die Gmünderinnen.

drittes Spiel gegen den Mittinalisten TSV Su-Schon im ersten Spiel ging es gegen Ne Sen das 7:9-Zwischenrundenergebnis, das mit bester Aufstellung erzielt worden war. So gab es für die alte und neue Messtewar. So gab

DJK-Mädchen erkämpften sich die Meisterschaft Jugend-Mannschaftsmeisterschaft im Tischtennis ist vurläufig die Endstation Wie sexan kurs berichtes, eckamptten sich schaft, holben sie daruit zum Abschäuft der bestehnte der Die Greiner des We-Sairon 1954 in such noch den jeinten erreich-

Der statte Gegren war der nadbadische Mei-ster Die Statten, Eberst Hans brauchter im Krosmonischpiel den Entscheidungssatz im-dung bei den Konkord sonen Stothaden.

dann verku Lore Kombard gegen Sudbadens Nz. 1. Seidi, 1721 und 1821. Da in der Auf-

siellung der Begit garunde gospielt werden mußte, stand sie een undurkberen Fratz zoel, we

der Trainingsrückelung flores Schullands

In aveiler Kampf eine es dann gegen den Heinptkenkurrenten, FTF Phoeneim des Grij-gen aufgegeben des Grij-

Favorit angesehen wurde Wie heftlichtet Aus

heam-Autenthaltes rusch acig e

chtennis

Die DJK war auch in di Die Gmünderinnen dominier

Vie schon kurz berichtet, vertricigten d e ihren süddeutschen Meistertitel im Tie seim an der Bergstraffe der listenmäßig hachste Sieg in der Reihe der nunmehr ser Konkurrenz, Sigrid Hans, Resi Prois nesonders für ihre Nervenstärke ein

Siegfried Rieg weist Vorwürte der DJK zurück: Werden DJK-Pteile zu Bumerangs? Reg: "Unsechülte Anschuldigungen der DJK.

RESIDENCE AND PROPERTY. abor Ales hours under one Grand-ber and Anorthymides, der held-midde der Schaffer und der Schaff-gliche der Schaffer und der Schaff-midde der Delt Gesche, Japel was der Delt Gesche Gesche unt der mit der Delt Gesche Schaffer und der mit der Delt Gesche Schaffer und der Geschen Geschenden und Kochen-Geschen Geschen und Kochen-Geschen Ungelehn der Merkliche der Jahren der Schaffer und der Schaffer Geschen Geschen der Schaffer und Jahren der Geschen und geschen der des Tandelungsachen dass und der Zie Tandelungsachen dass und der Veil Zunge Immen und seine der von Zunge Immen und seine der den Schaffer und den Schaffer der von Zunge Immen und seiner der den seine der Schaffer und den Schaffer der von Schaffer und der Schaffer und der der von Schaffer und der Schaffer und der der von Schaffer und der Schaffer und der schaffer der von Schaffer und der Schaffer und der schaffer der von Schaffer und der Schaffer und der schaffer der von Schaffer und der schaffer und der schaffer und der der von Schaffer und der schaffer und der schaffer und der der von Schaffer und der schaffer

mary that you'll know the fit Artmanuschister of the gradest use fit Artfit Section their general forces of the fit
marked their general forces, are Lormarked to the fit of the fit of the fit
marked to the fit of the fit
marked to the fit of the fit of the
marked to the fit of the fit of the
marked to the fit of the fit of the
marked to th

Note that the proof of the properties of the proof of the

Marie Black Graning to Denie though the restrict his or though the control of th Manual Blassery, 1997.

1807. A Row, 1907. Has very class company of the company

The Madesachuret, or Now, been in-ber States on 12 Junior 194 rest-toring and Managerski vertices, and

offer the control of the control of

Steffen Fetzner

K Gmü

DJK Gn n an die e es fu hafft ei in- une ereinte

oßkop enso Kom

SATIONELLEN PERSONLICHEN ERFOLG verbuchte Karin Sökler (links auf unserer te) in der Pause zwischen dem 2. und 3. Satz. In der Endabrechnur. in der DJK-TT-Bundesligamannschaft im Spiel gegen Post-SV Düsseldorf. Sie schlug. Post-SV Düsseldorf 9:6 und der Klassenerhalt in der Bundesliga is



nimmt den vier Zentimeter durchmessenden Zelluloid-Ball ins Visier...



...doch sein Kontrahent Jörg Roßkopf hat mit seiner Rückhand-Peitsche stets eine p

Bkopf und Fetzner noch in Topforn Die Showlas Ouk SCHWÄßisch GMÜND / Tischtennisabteilung feiert 40. Geburtstag und blickt auf Gründerzeit Die Schwäßisch GMÜND / Tischtennisabteilung feiert 40. Geburtstag und blickt auf Gründerzeit Ein hochwertigen Showwett em hochwertigen Showwett

Hundert mal den Ball übers Netz

Die Tischtennisabteilung der DJK Gmünd feierte 40. Geburtstag. Beim Fest wurden drei Gründungsmitglieder geehrt und an die Vergangenheit er-

innert. SCHWABISCH GMÜND # Wie in den lahren zuvor, warde in der Friedensturnhalle auf dem Rebmenhof die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Zum dritten Mal hintereinunder konnte Raff Köhler seinen Tieel verleidigen, ür gewants gegen Martan Bopp, Dritter wurde

Martin Befinger. Anschließend traf ma Waibel zur Feier. Huber hert krieg gaben zum blick unf an labre Tea. Kuriosen aun der Gu musste man mit dem s maligen Pfarter der ! Gemeende von Bett Franz Minde, den Zel über das Netz spiele hing inferommen mon mit Pfarrer Ma g besie

t den G

Bundesliga, wo die Besetzung Karin Sökler, Bergit Bulke, Ulrike Aichele und Siegried Harrs 1976 den 3. Platz erreichte. Aus finanziehen Gründen endete die Ara 1979, Finanzstarke Vereine umwarben die Spielerinnen und ein Abstieg aus der Bundeslige konnte nicht vermieden werden. In den folgenden lahren mussten wegen einiger Vereinnwechsel und Abmeddungen in der TT-Abbeilung wieder kleinere Brittchen gebecken werden. Nachdem 1992 sogar über eine Aufleisung der Abteilung nachgedacht wurde, kam dann die im fabre 1988 von Josef Eberst and Rindiger Sorg belebte Juperalarbeit zurn Tra-

der Vereinsgeschichte dagewesene Marsoschaftsmeldung, Im Johre 2001 startese man mit insgesamt neun Mannschaften, davon fünf legendmannschaften. Die Mitgliederzahl stieg bis heute

auf knappe 100 au. Der Vorsitzende Bernhard Dangelmaier ließ dann die Geschichte der DIK. Schwäbisch Gmünd Revue passieren. Danach wurden Herbert Zimmer, Josef Eberst and losef Hörner for thre 40-jahrige Treue zum Verein geehrt. Sie erhielten neben Urkunde und Treuenadel einen Geschenkkurb. Zum Schluss lief die Siegerehrung der Vereinsmeistersetsaft

ollkopf mit Martin reins der DfK, die disne nach den Inderator Günther 357 der aktuellen gu finden sei. Botie bin und wieverlor dennoch mit 7:11, 6:11 and 4: anlasste, zu fragen,

Nachdom das De ner das DIK-Duo Hörner 11:6, 11:4 un genzwinkernden W schlagen konnten, l belin Spiel gegene form auf. Fetzner z lent und jonglierte i ball, Roßkopf konte am Ende lagen beid

DJK-Mädche

Jugend-Mannsch

Wie schon kurz beric die Madchen der DJK chenende in Staufen be den Titel des suddeut schaftsmeisters im Tischte chen Aufstellung wie be schen Meisterschaften ar rinnen Lore Komhard, Erika Eberst und Sigrid 1 die beste Mannschaft de Mädchen-Landesmeister. TIF Piorzheim einen err ner, den sie mit 7:3 auf de wiesen. Nach dem Gewin bergischen Titel des Made rinnenund Mädchen-

Sigrid Hans dreifache Jugendmeist

Gmünd in allen fünf Endspielen vertreten / Josef Seitz Meister im

Bei den Württ. Jugendeinzelmeisterschaften im Tischtennis in Saulgau festi Gmund seinen Ruf als Jugendhochburg des Landes. Sigrid Hans wurde gleich trägerin im Einzel, Doppel und Mixed. Die ührigen DJK-Mädchen Proissl, I Weiner und Lautenbach holten dazu fünf zweite und dritte Platze. Eine aus stung erzielte der Normannlaspieler Josef Scitz durch den Titelgewinn im Judie Vizemelsterschaft im Einzel.

Nachdem in beiden Vorjahren Sigrid Hans scheiden des als Nummer eins mand Wolf bis 196 ihrer ständigen Konkurrentin Diebold Jeweits mand Wolf his I'm knapp unterlag, gelang ihr diesmal ein glatter nation.

Der größte Pechvogel des Tu Seitz, der für Normannia star

Weiner/Seitz gegen eine drit

Josef Eberst: Fußball und Turnen hatten gegen Tischtennis keine Chance

Die meisten 75-Jährigen, so wagen wir mal eine Beurteilung, sehen ihre sportliche Betätigung im Walking, im Wandern, vielleicht in der Gymnastik. Für Josef Eberst steht sein Lieblingssport bis heute außer

Frage: Tischtennis! Seit 63 Jahren steht er an der Platte – auch heute noch. Und so manch einer der zumeist deutlich Jüngeren hat kaum eine Chance. "Tischtennis ist natürlich viel Routine, viel Leidenschaft

und auch Reaktionsvermögen", sagt er selbst und freut sich, dass er mindestens einmal in der Woche noch an der Platte punktet. Wenn Josef Eberst zurückblickt, dann fallen ihm sofort die Namen



ein, die so ganz eng mit dem Beginn unserer TT-Abteilung verbunden sind: "Pfarrer Mäule hat mich damals gefördert von Beginn an. Und auch Josef Hörner war und ist immer an meiner Seite", erzählt Josef Eberst. Tischtennis sei seit jeher seine zweite Heimat: "Ich kann ohne Sport und ohne Verein nicht leben, deshalb möchte ich so lange spielen, wie es irgendwie geht." Dabei sei er immer zu 100 Prozent bei der Sache. Nur so könne man erfolgreich sein - kein Wunder, dass es für ihn eine Enttäuschung war, als zweimal der Versuch "Schule und Sport" unternommen worden sei und "wir dabei nur eine Horde wilder Jungen zu beaufsichtigen hatten - so musste das schief gehen."

Doch die meisten Erinnerungen an seine langjährige Laufbahn sind positiv: "Tischtennis ist ein wunderbarer, komplexer Sport. Zudem sind die Kosten dafür gering - wir sollten alle unseren Sport noch mehr nach au-Ben tragen", sagt er vor allem an die Spitzensportler gerichtet. Denn es sei schade, dass immer weniger Kinder den Weg zu diesem besonderen Sport finden. "Tischtennis ist über die Jahre immer schneller, immer dynamischer geworden und aufgrund von veränderten Regeln für den Zuschauer einfacher und spannender. Das hat dem Sport gut getan."

Dankbar sei er auf alle Fälle, dass mit Martin Bofinger und Eric Stegmaier zwei seine Jugendarbeit in der DJK fortführen: "Ich hoffe sehr, dass es allen gemeinsam gelingt, dass auch in zehn oder 20 Jahren noch Tischtennis bei uns gespielt wird.

Beeindruckend liest sich die sportliche Historie von Josef Eberst: 1967 und 1990 gelang ihm der Aufstieg mit der ersten Mannschaft in die Bezirksklasse, als Trainer und Betreuer war er vor allem stolz auf die Erfolge von Martin Bofinger, dem bis heute besten und erfolgreichsten DJK-Spieler. Doch auch der Sprung mit der von ihm betreuten Jugendmann-

schaft in die Bezirksklasse 1992 ist ihm natürlich im Gedächtnis geblieben. "Übrigens muss ich zugeben", sagt Josef Eberst zurückblickend, "meine Schwester Erika war noch talentierter als ich im Tischtennis." Sie spielen zu sehen, habe ihn immer gefreut.

Und so können wir nur hoffen, dass unser Josef Eberst noch viele Jahre die Lust verspürt, selbst Tischtennis zu spielen – um vielen jungen zu zeigen, wie schön dieser Sport ist.

Josef Eberst und das Tischtennis: Seit 63 Jahren, er begann mit zwölf Jahren, steht er an der Platte. Auch heute noch mit dem gleichen Spaß, der gleichen Freude und der aleichen Konzentration wie einst, 2014 stieg er mit den Aktiven in die Bezirksklasse auf (linkes Bild, knieend Zweiter von links: Josef Eberst).



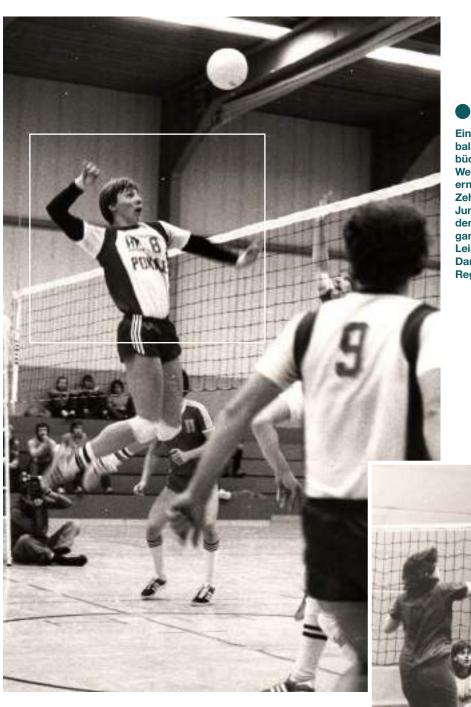


Zwei Gmünder Sportpioniere hat die Schwäbisch Gmünder DJK (bislang) hervorgebracht: Erich Wenzel (verstorben 2021) und Manfred Klotzbücher (verstorben 2018). Während sich der "Erich" ganz dem Ausdauersport verschrieben hatte, war "Manne" Klotzbücher die Triebfeder für all das, was die DJK-SG an Erfolgen im Volleyball verbuchen konnte noch bis heute wirkt seine Arbeit. zu der ganz vorne auch die Namen Paul Weber und Franz Tischer gehören, nach, obwohl er nach der Saison 1996/97 nach 32 Jahren an der Spitze der Abteilung aktiv als Trainer, Betreuer und Spieler aufhörte.

Kaum hatte Volleyball 1965 in Schwäbisch Gmünd Einzug gehalten, wurden auch die ersten Erfolge verbucht. Unvergessen: Am Anfang half einer, der in Schwäbisch Gmünd so oft herbeigerufen wird. Mit dem Schlachtruf "Alois hilf!" startete das erste Herrenteam 1965 erstmals in der Landesliga. 1967 folgte bereits für die erste Damenmannschaft der Spielbetrieb und die Jugend landete bei der Deutschen Meisterschaft auf Platz 6. Was für ein Erfolg! Mit Klaus-Dieter Buschle sprang der erste DJK-Spieler in die deutsche Nationalmannschaft. Und der Siegeszug der Mannschaften von Franz Tischer, Paul Weber und Manfred Klotzbücher wollte nicht enden. Die akribische Arbeit, der Spaß und das Engagement trugen immer mehr Früchte und führten schließlich dazu. dass die DJK-Herren in die 2. Bundesliga aufstiegen (1974). Parallel dazu wurde die B-Jugend Deutscher Meister und die Damen spielten herausragendes Volleyball in der Regionalliga. Auch in den Folgejahren war Schwäbisch Gmünd eine Hochburg des Volleyballsports. Stellvertretend dafür stehen Namen wie Bernd Preißler, der noch in Gmünd Juniorennationalspieler wurde und dem der Sprung in das deutsche Team der Aktiven gelang, als er bereits zu 1860 München gewechselt war.

Und auch andere Mannschaften traten gerne den Weg in die Stadt an der Rems an, so zum Beispiel zum ersten Stauferturnier im Jahre 1984. Mit Michael Roth und Markus Zehnder schafften es weitere DJK-ler, in den Kader der Juniorennationalmannschaft vorzustoßen – und auch von der Quantität kam unser Verein mächtig voran: 1985 stellte die DJK allein vier Herrenmannschaften! 1986, als ein Juniorenländerspiel (mit Markus Zehnder) gegen die CSSR in Gmünd stattfand, waren es dann sogar sechs Herren- und zwei Damenteams, die Gmünd zu einem ganz besonderen Ort des Volleyballs in der Republik machten. Gaby Krauß, 20 Jahre lang Abteilungsleiterin: "Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren bleiben all diese Jahre unvergesslich."





Einer der Besten, der der Volleyballschule von Manfred Klotzbücher, Franz Tischer und Paul Weber entsprang, war in den 80ern Michael Roth. Auch Markus Zehnder (unten links) wurde zum Juniorennationalspieler und trug den DJK-Namen hinaus in die ganze Republik. Mit grandiosen Leistungen spielten auch die Damen – und sprangen bis in die Regionalliga (Bild unten)

Die größten Erfolge

DM, Junioren: Platz 6 1967: 1968: Klaus-Dieter Burschle wird zum ersten Nationalspieler der DJK-SG 1974: B-Jugend DM 1974: Aufstieg der Herren in die 2. Bundesliga 1975: Bernd Preißler wird Junioren-Nationalspieler 1976: Herren und Damen in der Regionalliga 1979: Bernd Preißler wird Nationalspieler 1984: Stauferturnier mit zahlreichen Bundesligateams in Gmünd 1985: Michael Roth und Markus Zehnder werden Jugendnationalspieler 1987: Länderspiel der Damen Deutschland gegen Kuba in Schwäbisch Gmünd 1999: Simon Tischer wird Nationalspieler 2004: Damen werden Meister in der Bezirksliga und starten ihren Siegeszug Aufstieg der Damen in die 2014: dritte Liga

1965 -2022





Natürlich schafften nicht nur einzelne Spieler den Sprung nach oben. Für unsere Herren ging das Jahr 1974 in die Geschichte ein, als das Team in die 2. Bundesliga aufstieg. Noch heute erinnern sich die Spieler an diese Zeiten zurück: "Für uns gab es nur Volleyball", sagt Thomas Zehnder, damals mit im Team, über die besondere Zeit. In den späten 80-er Jahren und dann vor allem in den 90-ern (das Konkurrenzangebot im Sport wurde größer und größer) konnten unsere Herren nicht mehr an die zuvor gezeigten Leistungen anknüpfen. Und so ging es Schritt für Schritt abwärts. Als der langjährige Nationalspieler Simon Tischer seinen Siegeszug dann bei großen Vereinen antrat, mussten wir schließlich unsere Herrenmannschaften 1999 abmelden. Seither liegt der Fokus in unserer Abteilung voll und ganz auf den Frauenteams. Und diese setzten ab 2003 zu einem unvergleichlichen Triumph an. Zunächst gelang 2005 der Aufstieg in die Landesliga. Diese durchlief die Mannschaft ebenso direkt wie anschließend im Jahre 2006/07 die Oberliga. Abteilungsleiter Klaus-Jürgen Roos: "Es war einfach wunderbar und ist es bis heute. dieses iunge Team, das immer wieder neue Spielerinnen aus der eigenen Jugend hinzubekam, spielen zu sehen."

Der ganz große Triumphzug schließlich folgte in der Saison 2014/15: Nach mehreren Jahren mit herausragenden Plätzen gewann die DJK-SG schließlich die Regionalliga und stieg als Meister unter Trainer Ralf Todt in

die 3. Liga auf. Dort, wo andere Vereine längst auf Profis setzen, schlug sich unsere Damenmannschaft sehr. sehr wacker, konnte schließlich aber zum Saisonende den Abstieg zurück in die Regionalliga nicht verhindern. Seither hat sich unser Team in dieser Klasse etabliert und konnte stets den Klassenverbleib recht souverän und frühzeitig sicherstellen. Klaus-Jürgen Roos: "Wir sind vor allem auch stolz drauf, dass über die vie-Ien Jahre rund um unser Team eine große Fangemeinde entstanden ist - immer wieder dürfen wir uns über Highlights freuen, bei denen Hunderte von Zuschauer mitfiebern."

Parallel zu den Erfolgen des Topteams gelang es stets, auch dahinter für genug Substanz zu sorgen. So waren es im Jahre 2019/20 vier aktive Mannschaften und neun Jugendmannschaften, die für die DJK auf Punktejagd gingen. Immer wieder schwierig gestaltet sich allerdings die Suche nach Trainern. So mussten wir auch aktuell wieder lange warten, ehe wir nun sehr zuversichtlich in die neue Saison in der Regionalliga gehen werden.

Nicht zu vergessen sind im Kontext mit unserer Volleyballabteilung die Seniorinnen, die "Schmetterlinge", die Jedermann-Frauen und die PH-Gruppe. Sie alle feierten tolle Erfolge und sind zum Teil auch heute noch aktiv. Das ist wahres Vereinsleben. Unterstützt werden unsere Volleyballerinen von zahlreichen Sponsoren, wofür wir sehr dankbar sind, und von zahlreichen Zuschauern. Mehrere Hundert sind es bei jedem Spiel.



Der Ära der Männer folgte später die der Frauen - und dieses hält bis heute an. Dem jungen Team gelang der Durchmarsch, bis sie im Jahre 2015 in der 3. Liga ankam. Seit vielen Jahren ist die DJK SG unter dem Namen "Einhörner" in der Regionalliga erfolgreich unterwegs.



"Das königliche Spiel": Manfred Klotzbücher liebte es sein ganzes Leben lang

Pionierarbeit zu leisten – das gelang einst den ersten Siedlern, die den amerikanischen Kontinent erreicht. So ähnlich muss sich 1965 Manfred Klotzbücher gefühlt haben, als er in eine im Fußball, Tischtennis und Turnen schon sehr aktiven DJK-SG Schwäbisch Gmünd das Volleyball einführte – das "königliche Spiel", wie einst die Gmünder Tagespost titelte. Der Arbeit von Manfred Klotzbücher und seiner ebenso agilen Unterstützer Paul Weber und Franz Tischer verdanken wir, dass Volleyball heute eines der ganz großen Standbeine in unserem Verein ist und dass wir früher bei den Männern, heute vor allem bei den



Damen herausragende Erfolge feiern durften und dürfen - all die Nachstreiter von Manfred Klotzbücher konnten davon profitieren, dass er die Pionierarbeit geleistet hat. Und dass er 2018 daher auch zum "Sportpionier der Stadt Schwäbisch Gmünd" ernannt wurde. Die höchste Auszeichnung, die überhaupt an Sportfunktionäre in unserer Stadt vergeben wird und die außer ihm aus unserem Verein nur noch Erich Wenzel bislang entgegennehmen durfte. Nur wenige Monate nach seiner Auszeichnung mussten wir im Sommer 2019 von unserem "Manne" Abschied nehmen - er verstarb im Alter von 82 Jahren, wenige Tage vor seinem 83. Geburtstag.

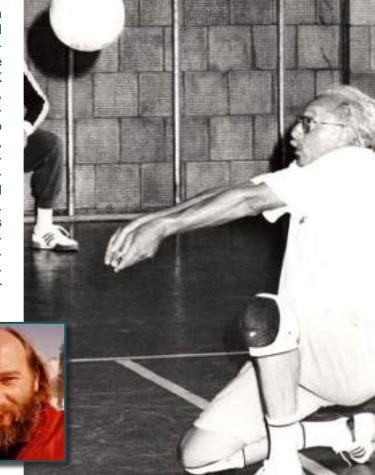
Der Beginn des (damals noch unbekannten) Volleyballs in Schwäbisch Gmünd führte auf einen engagierten Sportlehrer zurück – eben diesen Manfred Klotzbücher. Bei seinem Studium in Tübingen hatte er sich dem Volleyballsport verschrieben und den Entschluss gefasst, in Schwäbisch Gmünd eine Volleyballabteilung aufzubauen.

In oben genanntem Artikel von Redakteur Hermann Hannes erläuterte er den Lesern die junge Sportart – und schon nach kürzester Zeit fand der für Gmünd neue Sport seine ersten Liebhaber. Und die Geschwindigkeit, wie die Leistungsstärke der Sportler von Manfred Klotzbücher zunahm, war atemberaubend. So kam es dazu, dass mit Buschle, Kovacs und Bernd Preißler DJK-ler

in die Nationalmannschaft berufen wurden. Michael Roth und Markus Zehnder schafften den Sprung in die Juniorennationalmannschaft und Simon Tischer prägte über Jahre das Volleyballgeschehen in der gesamten Republik und weit darüber hinaus mit. Basis und Grundstock für diese Erfolge war die Jugendarbeit, die Trainerinnen und Trainer mit ihren Schützlingen vollzogen. Zahlreiche württembergische, süddeutsche und

deutsche Meisterschaften sprechen eine deutliche Sprache, für all das, was eine große Vielzahl an Funktionären leisteten – ebenso die Zahl der Nationalspieler, die der Gmünder Volleyballschmiede entsprangen. Viele andere gaben ihr Bestes und garantieren den Erfolg (heute bei den Frauen) – doch der Vater all dieser Leistungen und Erfolge war Manfred "Manne" Klotzbücher. Er liebte das königliche Spiel.

Vollevball war sein Leben: Manfred ..Manne" Klotzbücher. Er führte die Abteilung in der DJK zu ihren Erfolgen, zoa viele Mitstreiter heran und ist so der Vater all dessen, was über viele Jahrzehnte unseren Verein ausmachte und bis heute ausmacht. Gute Haltung bewies er auch noch "im hohen Alter". Einer seiner wichtigsten Mitstreiter: Paul Weber (kleines Bild).



Simon Tischer: 210 Länderspiele, gekrönt von zweimal Olympia

Sein Vater legte ihm sein Talent in die Wiege. Dass es der Sohn aber einmal so weit bringen würde, das hatte aber wohl auch der Papa Franz Tischer nicht von Anfang an auf dem Schirm. Aber schon frühzeitig zeichnete sich ab: Simon Tischer würde ein Großer des Volleyballsports werden. Heute blicken die DJK-Volleyballer zurück – zurecht mit Stolz. Klaus-Jürgen Roos, seit über 40 Jahren Funktionär und

seit 13 Jahren Abteilungsleiter: "Es ist faszinierend, welch eine Karriere der Simon hingelegt hat." Vollkommen nachvollziehbar sei gewesen, dass er damals dem Ruf Fellbachs in die Bundesliga folgte und die



DJK-SG Schwäbisch Gmünd verließ. Bitter sei es andererseits trotzdem gewesen: "Wir wussten damals, als der Simon ging, dass wir im Herrenbereich nicht weiter existieren würden", sagt Klaus-Jürgen Roos heute. Die Herrenmannschaft wurde aufgelöst – "doch den Simon hat niemand aus unserer Abteilung je aus den Augen verloren."

Denn Simon Tischer machte Schritt um Schritt. Von Fellbach ging es über Schmiden ins Saarland - zu Maoam Mendig. Dort gelang dem gebürtigen Mutlanger der Sprung ins Nationalteam. Den nächsten Sprung machte er im Jahre 2004 mit dem Wechsel zum VfB Friedrichshafen - dreimal in Folge wurde er Deutscher Meister und Deutscher Pokalsieger. Und längst war er auch aus dem deutschen Nationalteam nicht mehr wegzudenken. Schließlich hatte er mit Friedrichshafen on Top auch noch die Championsleague gewonnen. Mit dem deutschen Team wurde Tischer Neunter bei der WM und Fünfter bei der EM.

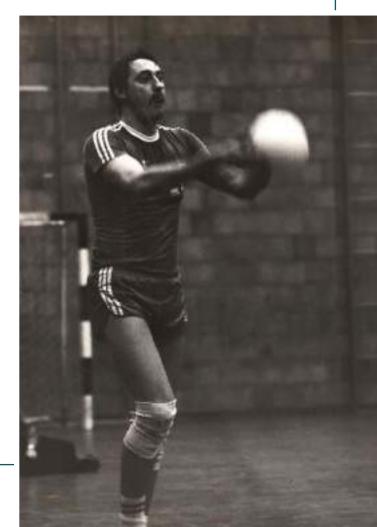
Viele internationale Stationen folgten für den Gmünder: In Griechenland, in der Türkei, in Russland und auch in Polen und Frankreich agierte er äußerst erfolgreich. Den großen Traum von Olympischen Spielen konnte er sich gleich doppelt erfüllen: 2008 in Peking und 2012 in London. Vor allem der fünfte Platz in Großbritannien zeigt, wie stark das Team um Leader Simon Tischer auch in der Welt agierte und zur Spitze gehörte.

Nach seiner Rückkehr nach Friedrichshafen kamen weitere nationale Titel und Vizemeisterschaften hinzu. Jedoch musste sich der Mutlanger auch einer Bandscheibenoperation unterziehen. Nach der Spielzeit 2017 beendete er schließlich seine Bilderbuchkarriere als aktiver Volleyballer. Beeindruckend: Simon Tischer brachte es auf 210 Einsätze für das deutsche Team. All das zeigt deutlich: Simon ist der beste Volleyballer, den unsere DJK-SG Schwäbisch

Gmünd je hervorgebracht hat und auf den wir mehr als stolz in unserem Verein sind.

Simon wohnt heute mit seiner Familie am Bodensee, hat zwei Kinder – und selbstverständlich spricht er bis heute gerne mit seinem Vater, seinem größten Förderer, über Volleyball.

Simon Tischer ist der beste Volleyballspieler, der aus unserer DJK-SG hervorging: Zweimal nahm er bei Olympia teil und wurde schließlich mit Deutschland in London Fünfter. Sein Vater (rechts) legte ihm das Talent in die Wiege.







Mister "Albmarathon": Erich Wenzel, die prägende Figur in Schwäbisch Gmünd

Die Nachricht von seinem Tod im Jahre 2021 machte die Runde wie ein Lauffeuer – einen wie ihn zu verlieren, war undenkbar. Erich Wenzel schien der Gmünder Laufpionier für immer zu sein. "Und plötzlich war er nicht mehr da", sagt Tim Schwarzkopf, der kurze Zeit vorher "step by step" in die Nachfolge hineinrutschen sollte. "Der Albmarathon, der war einfach gleichbedeutend mit Erich Wenzel. Er war der Gesamt-

koordinator, das Mädchen für alles, der Leiter, der Macher, der aber jedes kleinste Detail wusste", so Bernhard Dangelmaier, unser DJK-Vorsitzender. Und ihm war immer bewusst: Einen zweiten Erich Wen-



zel, den würde es niemals geben. Dem stimmt auch sein junger Nachfolger Tim Schwarzkopf zu: "Für mich war es wichtig, meinen eigenen Wege hinein in die Veranstaltung zu finden und ein Team aufzubauen, das sich um die vielschichtigen Aufgaben, die der Erich bei sich hatte. kümmert."

Für all das, was Erich Wenzel über viele Jahrzehnte für die DJK, für den Sport und für die Stadt geleistet hatte, wurde er 2015 mit der höchsten Auszeichnung gewürdigt: der Stadtverband Sport und die Stadt ernannten ihn zum Sportpionier.

Er, der zunächst von 1971 über unsere Abteilung "2. Weg" hinein in die DJK gefunden hatte, wurde zu einem der wichtigsten Funktionäre. Zwei der größten Gmünder Sportveranstaltungen gehen auf ihn zurück und werden immer mit ihm verbunden sein: der schon erwähnte Schwäbische Albmarathon der DJK und der (bereits zuvor zu Leben erweckte) Volkslauf. "Erich kam mit beiden Läufen auf mich zu und fragte bei mir an, ob wir uns Events dieser Größe und Güte vorstellen könnten. Ich habe das sofort beiaht. Allerdings mit einer einzigen Vorgabe: Wenn wir es tun, dann muss es etwas Kontinuierliches sein. Diese Versprechen gab mir Erich - und was daraus wurde, das sehen wir bis heute: zwei Veranstaltungen. die in ganz Süddeutschland und mehr einen großen Bekanntheitsgrad haben." Während der Volkslauf

Erich Wenzels erstes Baby war, so lässt sich an vielem klar erkennen: der 1991 erstmals stattgefundene Schwäbische Albmarathon war sein Leben. Unter seiner Führung wuchs er zu der tragenden Säule in ganz Europa in Punkto Ultramarathone. Was zunächst mit einer Kooperation mit den Läufen "Biel" und "Rennsteiglauf" begann, mündete in die Europacup-Wertung, die mit dem Ende der Ära Erich Wenzel nun zum Ausstieg des Gmünder Laufs führte. "Die Wertung war immer schwieriger nachvollziehbar und wir mussten reagieren", so Bernhard Dangelmaier. Erich Wenzel war es auch, der den Albmarathon zunächst als Duathlon ins Leben rief - und ihm damit einen weiteren außergewöhnlichen Stellenwert gab, lockte die Veranstaltung doch sowohl Radfahrer als auch Läufer an. Er selbst war ein Arbeiter. Stunde um Stunde gab er für seine Proiekte bei der DJK, nichts war ihm zu viel, Sprach man ihn auf all seine Leistungen an. "so wich er zumeist aus - sprach vom Team, von den vielen Helfern. unterstützenden Vereinen". sagt Bernhard Dangelmaier noch heute. "Doch ohne den Mann mit dem grauen Bart und dem schütteren Haar wäre der Albmarathon nie zu einer Veranstaltung mit diesem Charme und Charisma aufgestiegen." Über Erich Wenzel könnte man ein ganzes Buch schreiben. Zwei Wörter treffen es aber am besten: Er fehlt!



Triathlon im Paradies: Auf Hawaii bei der größten sportlichen Herausforderung



● Kalula-Kona **HAWAII –**Big Island

Auf Hawaii beim wohl härtesten Triathlon der Welt starten zu dürfen, ist ein Privileg. Denn bis heute kann es sich der "Ironman" herausnehmen, dass sich die Athletinnen und Athleten Jahr für Jahr aufs Neue qualifizieren müssen, um auf Big Island an den Start gehen zu dürfen. In den letzten 30 Jahren haben ihn immer wieder Sportler unserer DJK SG Schwäbisch Gmünd geschafft – den Sprung hinüber auf die Insel-

gruppe im fernen Pazifik. Und eine ist sogar dort geblieben: Tina Walter. Sie lebt als Physiotherapeutin im Paradies – hat aber, das gibt sie zu, doch auch immer wieder Heimweh nach dem Schwabenland.



Holger Scholze erzählt von seinem Start auf den an 300 Tagen im Jahr von der Sonne verwöhnten Hawaii: "Es ist eine knallharte Herausforderung. Wer es als Langstrecken-Triathlet nicht erlebt hat, der hat etwas verpasst!" Dem pflichtet auch Dirk Häber bei, der abwechslungsweise mit Holger Scholze seit Beginn der Ausdauersportabteilung die Abteilung leitet: "Hawaii ist etwas ganz Besonderes!"

Übrigens: Der beste Gmünder nach seinem Einzelergebnis auf Hawaii war 2015 Uli Seitler. Nach seinem Gewinn des Titels bei der Ironman-Europameisterschaft 2015 in der AK 55 beendete er das Rennen auf Big Island mit einem fantastischen sechsten Platz.

Ebenfalls auf Hawaii am Start war für die DJK Gabi Weiler in der AK 60 im Jahre 2018.

Und Tina Walter? Die aus Urbach stammende DJK-Athletin wurde, auf dem Weg, Triathlon endgültig zu ihrem Lebensweg zu machen, von einem Auto vom Fahrrad geholt und verletzte sich. Nie wieder konnte sie im Anschluss an die Zeiten anknüpfen, die sie vor dem Unfall erreicht hatte. Und dennoch: Ihren Traum vom Leben auf Hawaii setzte sie unbeeindruckt fort – so dass sie bis heute auf Hawaii zuhause ist. Doch sie sagt auch: "Ich habe immer wieder Heimweh!"

So schön also auch die paradiesischen Inseln sind – zuhause in Schwäbisch Gmünd ist eben doch am schönsten ...

Die Gmünder auf Hawaii:

Klaus Riede 1994 Holger Scholze 1996, 2016 Tina Walter 2002 Dirk Häber 2002 Uli Seitler 2006, 2008, 2014, 2016 Gabi Weiler 2010, 2013





Mehr und mehr stieg aber die Teilnehmermenge an den Läufen, denn neben dem Ultramarathon (zunächst über 44 km, später über 50 km) gesellten sich der 25 Kilometer lange Rechberglauf mit dem Zieleinlauf oben auf dem Berg, der Staffellauf sowie zahlreiche Kinder- und Schülerwertungen dazu, "Kaum eine Läuferin, kaum ein Läufer aus Süddeutschland hatte fortan den Albmarathon nicht irgendwann einmal als Ziel auf dem Schirm", sagt Tim Schwarzkopf, der die Organisation zunächst vom Stadtlauf und dann vom Albmarathon nach dem Ausscheiden von Erich Wenzel übernahm. "Ich bin sehr dankbar und froh, dass zwischen Erich und mir noch eine Übergabe erfolgte – der Albmarathon war sein Lauf. Alles hatte er im Kopf. Aber eben nur er." Viele befreundete Vereine in der Region gehören mit zum Team beim größten Lauf in der Region: "Ohne die vielen Helfer, auch von den Blaulicht-Organisationen, aber vor allem auch den benachbarten Vereinen wäre es ein Ding der Unmöglichkeit, den Marathon durchzuführen."

Und so entwickelte sich die DJK-SG Schwäbisch Gmünd in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Experten in Sachen Großveranstaltungen, unterstützt durch viele Sponsoren, die ihre Liebe und ihr Herz dem Sport verschrieben haben.

Und natürlich waren es auch viele Gmünder Athletinnen und Athleten, die die Ausdauersportabteilung mit ihren zahlreichen Starts und Erfolgen in der ganzen Welt zu dem gemacht

haben, was sie heute ist: eine Jahr für Jahr weiter wachsende Abteilung. "Corona hat uns natürlich auch getroffen. Aber andererseits, da ja kaum etwas anderes möglich war, haben auch viele ihren Weg zum Laufen gefunden", freut sich Tim Schwarzkopf. Dem pflichtet auch Dirk Häber bei: "Wir machen uns vor der Zukunft in der Ausdauersportabteilung keine Sorgen." Er selbst gehört zu einer Gruppe von Gmündern, die ihren Weg im Triathlon gingen – bis zum für jeden wohl größten Triumph: dem Start beim Ironman auf Hawaii (siehe auch separate Doppelseite).

Bewusst wollen wir hier aber niemanden herausheben mit seinen Erfolgen: einen (sicherlich nicht vollständigen) Überblick geben wir auf der Doppelseite mit den "größten Erfolgen". Doch Ausdauersportler sind zu einem Großteil ihrer Sportkarriere Einzelathleten - und so kann jeder, wirklich jeder, seinen eigenen Triumph feiern. Nochmals Dirk Häber: "Jeder weiß, dass es oftmals darum geht, den inneren Schweinehund zu überwinden, dem eigenen Körper zu zeigen: Du kannst das. Du schaffst das. Wir als DJK-SG können dabei mithelfen, damit jemand seine ganz persönlichen Ziele erreichen kann und wird." Das könne sein, zehn Kilometer am Stück durchzujoggen oder aber tatsächlich einmal einen Triath-Ion zu vollenden. "Ausdauersport ist unheimlich vielschichtig. Ein Naturerlebnis, ob in Gemeinschaft oder alleine. Daher hat der Ausdauersport auch immer einen therapeutischen Ansatz in unserer Gesellschaft."



Unterstützende Hände bei unserem Albmarathon

TSGV Waldstetten
TV Wißgoldingen
TSGV Rechberg
TV Straßdorf
TSV Wäschenbeuren
Deutsches Rotes Kreuz
Technisches Hilfswerk
Stadt Schwäbisch Gmünd
Gemeinde Waldstetten
Gemeinde Wäschenbeuren



Die Läufe unserer DJK erfreuen sich größter Beliebtheit. Nur wenige Tage nach unserem 100-jährigen Jubiläum steht die nächste Auflage des Albmarathons an.

Einzug der Digitalisierung: Heinz-Josef Feix schrieb einfach die Programme

"Ja, der Heinz ist dann einfach hergegangen und hat das passende Programm geschrieben …" – die Reaktion seiner Mitstreiter könnte nicht identischer sein. Jedem bei der DJK-SG Schwäbisch Gmünd

ist klar: Nur mit der Hilfe von Heinz Feix war es möglich, den Stadtlauf und den Albmarathon schon frühzeitig zu digitalisieren. Und während bei anderen Läufen die Teilnehmer lange auf die Ergebnisse warten mussten, war die DJK schon Minuten nach dem Zieleinlauf in der Lage, die Siegerlisten auszuhängen. Stets aktualisiert, wenn nach und nach auch die etwas Langsameren im Ziel ankamen.



Bereits im Jahr 1975 trat Heinz Feix in die Volleyballabteilung der DJK ein – musste aber wenig später seine aktive Karriere nach einem Kreuzbandriss im Knie beenden. Doch die Verbundenheit zu seinem Verein war geknüpft und er übernahm bereits Mitte 1975 die Rolle des Kasiers im Hauptverein – und blieb darin bis vor wenigen Monaten. "Jetzt aber sollen die Jüngeren ran", sagt er und lacht sein ansteckendes Lachen.

Auf den Beginn seiner Arbeit schaut er heute gerne noch zurück: "Auch wenn damals noch längst nicht alles so rund lief wie einige Jahre später. Wir haben in den 70ern noch teilweise eine Barkasse geführt, wegen des Zeltfestes zum Beispiel, aber nach und nach stellten wir alle Bereiche und Abteilungen auf bargeldlose Bewegungen um. Ab 1985 erfolgte dann jegliche Buchung bargeldfrei – damals auch mit dem Hintergrund der Einführung der steuerlichen Buchhaltung." Für den Vorsitzenden Bernhard Dangelmaier war Heinz Feix immer ein Glücksgriff: "Durch seine so immens verlässliche Arbeit hat er uns stets auch gegenüber dem Finanzamt bestens dargestellt. Und während viele andere Vereine zu Beginn mit den Umstellungen durch Vater Staat zu kämpfen hatten, lief das bei uns total reibungslos über die Bühne. Das haben wir einzig und allein dem Heinz zu verdanken."

Feix nutzte die Chance und sein

Können am Rechner. Er schrieb fortan eigene Programme, um alle Mitglieder und ihre Daten zu erfassen sowie für die Erstellung von Lastschriften für den Jahresbeitrag. Außerdem gelang es dadurch, eine Statistik über die Mitglieder zu führen, wie sie andere Vereine erst viel später bekamen.

Auch in der Ausdauersportabteilung war das Können von Heinz Feix von Beginn der großen Läufe gefragt: "Durch seine Programme war es nicht nur möglich, stets einen aktuellen Stand der Ergebnisliste liefern zu können. Bei uns gingen die Teilnehmer auch stets bereits mit ihrer Urkunde direkt nach dem Lauf nach Hause. Das war ein Novum in der Laufszene", erläutert Bernhard Dangelmaier. Und das ersparte dem Verein zu dem viel Geld, da das Nachsenden und der damit verbundene Aufwand weitgehend entfiel. Mit der Zeit wurde der Umfang der Läufe aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen aber für die Programme zu komplex. "Wir haben dann begonnen, mit professionellen Programmen parallel zu arbeiten - das nahm viel Druck von meinen Schultern und die immense Verantwortung konnte auf mehrere Funktionäre verteilt werden." Doch wenn Notam Mann war, dann war stets Heinz Feix der erste Ansprechpartner. Und so soll es nach dem Willen von Bernhard Dangelmaier auch weiterhin bleiben: "Der Heinz, das ist eben ein echter DJK-ler."



Die größten Erfolge

VERANSTALTUNGEN

- Juni 1991: 5. Gmünder Volkslauf, der zum ersten Mal unter der Leitung der eigenständigen Abteilung "Ausdauersport DJK" stand

- November 1991: 1. Schwäbischer Albmarathon (44 km)

- 1993: Startschuss für den Europacup der Supermarathone mit Biel, Albmarathon und Rennsteiglauf, den Jörg Schreiber 2003 für sich entscheidet

- 1996: Gründung des 12-Stunden-Laufs mit dem DRK unter der Leitung Erich Wenzel

- 1998: Albmarathon erstmals mit deutscher Meisterschaft im Crossund Landschaftslauf über 50 km

1991

2022

LAUFEN

- 1995: 1. Deutscher Meistertitel der Abteilung im 50-km-Mannschaftslauf durch das Team mit Hans Dangelmaier, Holger Scholze und Ulrich Hartenstein
- 1998: Beim Albmarathon wird Klaus Riede DM AK M40
- 2001: Tina Walter wird deutsche Vizemeisterin im Berglauf und 5. bei der WM
- 2003: Zwei Jahre später steigt sie bei der WM als Dritte auf das Treppchen
- 2004: Im Duathlon werden Jörg Maier, Uwe Hann und Holger Scholze DM im Team bei den Senioren
- 2005: Beim Albmarathon gewinnen Ralf Knodel, Kai Krause und Jörg Schreiber die DM AK40.
 Im 50-Km-Straßenlauf werden Ralf Gross, Hariolf Schaal und Ralf Knodel deutscher Meister
- 2008: Gabi Weiler wird deutsche Meisterin im Duathlon in der AK 50
- 2009: Kai Krause gewinnt die AK45 bei den WM im Lang-Duathlon
- 2011: Ralf Knodel finisht beim längsten Berglauf der Welt über 332 km
- 2018: Paul Tezlaw wird Deutscher Meister im 50-Km-Straßenlauf AK 30
- 2019: Kai Krause wird Deutscher Meister im Halbmarathon in der AK 55

TRIATHLON

- 1994: Dr. Klaus Riede qualifiziert sich als erster DJK-Athlet für den Ironman Hawaii und finisht diesen im Oktober 1994
- 1997: Erste Teilnahme in der baden-württembergischen Triathlonliga und sofortiger Aufstieg in die 2. Liga Baden-Württemberg
- 1998: Erstes Triathlon-Trainingslager in Cesenatico mit 36 (!) Teilnehmern
- 1999: Aufstieg der Herren in die 2. Bundesliga
- 2007: Jan Frodeno, mehrfacher Sieger in Hawaii, startet beim Halbmarathon des Gmünder Stadtlaufes
- 2010: Holger Scholze wird Vize-Europameister im Ironman der AK 55 und qualifiziert sich für Hawaii
- 2012: Gabi Weiler wird Europameisterin und deutsche Meisterin in der AK 55 über die Mitteldistanz
- 2015: Uli Seitler wird Europameister im Ironman, qualifiziert für Hawaii und wird Vizeweltmeister (AK55)
- 2016: Uli Seitler wird Vize-EM und wird in der AK 55 bei der WM auf Hawaii Sechster
- 2017: Gabi Weiler wird Vize-EM im Ironman und qualifiziert sich für Hawaii



Der "2. Weg" begann unmittelbar nach der Wiedergründung unserer DJK-SG Schwäbisch Gmünd – und war sofort ein echter Hit. Der erste Leiter, Gerhard Bayer, erinnert sich noch heute: "Wir riefen zur ersten Übungsstunde in der Stauferschule auf - und waren mit 75 Teilnehmern konfrontiert." So groß der Zuspruch war: Die Menge an Sportlern brachte ein massives Platzproblem mit sich. ..Wir haben dann immer mit allen mit einer Laufeinheit begonnen - danach haben wir die Hälfte nach Hause geschickt. Die waren dann eine Woche später an der Reihe. Aber selbst mit 35 oder 40 Teilnehmern war es schwierig, in der Halle ein vernünftiges Training oder Spiel zu machen." Das Ganze entspannte sich, als eine zweite Gruppe gegründet wurde. Gerhard Baver übergab seine Übungsstunden Anfang der 80-er an Thomas Krieg, der bis heute Donnerstagabends zum Training ruft. Parallel dazu übernahm Otto Wiedmann die Teilnehmer am Montag - die ebenfalls bis heute aktiv und rührig sind. Die Koordination in der Abteilung liegt bei Jürgen Jennewein: "Als die Fußballzeit in der DJK zu Ende ging, habe ich mich als Beisitzer im Vorstand dem Freizeitsport gewidmet. Das ist bis heute so geblieben."

Beide Gruppen spüren allerdings, dass sich die Zeiten verändern. Thomas Krieg: "Ich muss es ganz offen sagen: Das, was wir Jedermannturnen nennen, ist ein Auslaufmodell. Unsere Gruppe überaltert immer mehr, Nachwuchs ist keiner in Sicht. Die Jüngeren, die heute Sport für

ihre Gesundheit machen wollen, setzen sich aufs Rad, laufen und gehen dazu parallel noch ins Fitnessstudio. Nein, wir müssen ehrlich sein, in einigen Jahren, wird es sehr schwer werden, solche Gruppen noch aufrecht zu erhalten."

Sowohl montags als auch donnerstags stehen Kräftigung, Ausdauer, Stretching auf dem Programm. Gefolgt einerseits von Faust-Volleyball oder andererseits von Fußballtennis. Und: Danach geht es ins Schwäbisch Gmünder "Paradies" – der heutigen Stammwirtschaft, dem einst der "Klarenberg" und der "Hasen" vorausgingen.

Während in den Gruppen heute durchschnittlich zwischen acht und 15 Männer trainieren, sind es bei den traditionellen Winter-Ausflügen nach Bezau oder auch Mellau bedeutend mehr. "Wobei sich auch da das Feld derer, die tatsächlich noch Ski fahren, stark reduziert hat. Klar, unser ältester Teilnehmer ist über 90", so Thomas Krieg.

Über viele Jahre gab es im Übrigen parallel zu den Jedermänner auch zwei Gruppen von Frauen bei der DJK-SG, die sich mit einer Übungsstunde fit hielten. Jürgen Jennewein: "Auch das hatte immer großen Erfolg, war für viele ältere eine willkommen Anlaufstelle. Jedoch hat da die Pandemie voll zugeschlagen - und nach den ersten zwei Jahren Corona haben sich die Gruppen aufgelöst." Dass das bei den Männern nicht passiert, daran arbeiten Otto Wiedmann, Thomas Krieg und Jürgen Jennewein - und hoffen, dass ein paar Junge nachrücken.



Der "2. Weg": Viele Sportlerinnen und Sportler nutzen unsere Gruppen am Montag und Donnerstag. Doch leider fehlt der "Nachwuchs".



16 Jahre ist es her, da musste unserer DJK-SG Schwäbisch Gmünd die Fußballmannschaft aus dem aktiven Spielbetrieb abmelden. Das wirkt bis heute nach - sagen unser Vorsitzender Bernhard Dangelmaier und unsere langjährigen Funktionäre Jürgen Jennewein und Gunter Halbich unisono: "Ohne Zweifel", so Dangelmaier, "die Fußballer fehlen bis heute. Sie haben unheimlich viel für unseren Verein getan, sie haben den Namen DJK mit Stolz und Herzblut getragen. Bis heute ist es schade. dass wir kein aktives Team mehr haben - auf dem Papier existiert die Fußballabteilung aber noch."

Wenig wissen wir leider über die Zeiten vor dem 2. Weltkrieg. Klar ist, dass direkt mit der Gründung in der DJK Fußball gespielt wurde. Die Geschichte erzählt von einer "starken Fußball-Handball-Turn-Leichtathletikabteilung". Und dass die Fußballer durchaus Erfolge feiern konnten: Trophäen zeugen noch heute davon, dass unsere DJK von 1922 bis 1926 süddeutscher Fußballmeister war. Nach der Wiedergründung 1962 war der Fußball eine der wichtigsten Säulen - was unter anderem an dem großen Engagement (und seinem Herz für diesen Sport) von Pfarrer Alfons Wenger lag. Und so nahm die erste Mannschaft bereits 1963 in der Kreisklasse C am Spielbetrieb teil und zog 1967 in das Pokalfinale der C-Klasse ein, unterlag aber dem FC Durlangen mit 1:3. Spannend waren die 70-er Jahre: Kurzzeitig herrschte Spielernot und die Mannschaft konnte gerade noch erhalten werden. Die AH wurde zudem gegründet und sportpolitisch erfolgte der wohl wichtigste Schritt: Die Pädagogische Hochschule zog nach Bettringen um und die DJK erhielt auf dem nun städtischen Platz "absolutes Spielrecht". Die DJK baute daher eine Flutlichtanlage auf dem Trainingsplatz und ab jetzt war man auf keine Halle zum Training mehr angewiesen.

In den 80-ern folgte der Umbau der Staatsturnhalle und fortan wuchs unsere Heimat um einen großen Geräteraum in der neuen "Schwerzerhalle". Mit Karl Stegmeier, langjähriger Platzkassier, verstirbt in den 80-ern ein DJK-Original, der 20 Jahre lang die Abteilung mit geprägt hatte.

Bereits 1984 veranstaltete die DJK die erste Gmünder Meisterschaft im Hallenfußball – 26 Mal sollte das Turnier unter der Regie unserer DJK durchgeführt werden. In den 90-ern folgten Erfolge zunächst vor allem für die Reserve, die die Meisterwimpel 1993/94 und 1995/96 holten. Maßgeblich geprägt wurde die Abteilung in diesen ersten zweieinhalb Jahrzehnten nach der Wiedergründung durch Männer wie Richard Stotz, Gerhard Vogt, Klaus Betz, Jürgen Jennewein und Gunter Halbich.

Die Trainer konnten allesamt bis dahin gute Erfolge vorweisen. Der Aufstieg aber in die Kreisliga A blieb Jürgen Hoppe vorbehalten. Nach dem Erreichen der Relegation 1997/98 und 1999/2000 stand das Team nach der Saison 2001/2002 als Meister fest. Jürgen Jennewein und Gunter Halbich erinnern sich gemeinsam mit Klaus Rieg: "Es war der Lohn für tolle Arbeit – mit einem jungen Team."



Fußballehrung (oben links); Bau des DJK-Platzes (oben Mitte und rechts); aktiver Fußball und unsere Gründermannschaft von 1963.



1962

Schon seit langem hatten wir in diesen Zeiten mit dem FK Balkan einem weiteren Verein auf unserem Platz eine Heimat geboten. Dass dieser eine unheimliche Entwicklung hinlegen würde, war über viele Jahre keinesfalls absehbar. Dann aber folgte die Umbenennung - in FC Victoria Schwäbisch Gmünd, Mit viel Geld ausgestattet, veränderte sich das Bild auf dem DJK-Gelände zusehends. Die Victoria holte Spieler wie Ralf Allgöwer nach Gmünd und schoss sich nach und nach nach oben in den Ligen. Mit der Folge, dass der DJK-Platz bei vielen Spielen aus allen Nähten platzte. Auf Zuschauermengen von 2000 und mehr war er nicht ausgelegt. Jürgen Jennewein schmunzelt heute über diese verrückte Zeit: "Mein Gott, was hatten wir plötzlich Themen zu diskutieren, unfassbar, womit wir uns plötz-

lich zu beschäftigen hatten." Kaum ein Tag, an dem die Victoria damals nicht in den Schlagzeilen stand.

Derweil aber gingen unsere eigenen Fußballer einen guten Weg in der Kreisliga A – bis zum Jahr 2006 blieb das Team in dieser Klasse. Für uns alle ein toller Erfolg unter Trainer Jürgen Hoppe. Bis, ja bis elf Spieler sich gleichzeitig entschieden, unseren Verein, unsere Mannschaft zu verlassen (siehe auch nebenstehenden Artikel). Damit ging die aktive Zeit unserer Fußballer zu Ende. Bis heute allerdings ist unser Spielrecht auf dem DJK-Platz im Schwerzer gültig. Ob es zu einer Wiedergeburt der Mannschaft in absehbarer Zeit kommen wird? Alle ehemaligen Verantwortlichen schütteln den Kopf: "Nein, das ist nicht wirklich zu erwarten. Auch wenn es aufgrund unserer Fußballtradition sehr schade ist."



Das Ende des Fußballs: "... und schließlich blieb uns kein anderer Weg"

Spricht man heute mit Gunter Halbich, mit Jürgen Jennewein und Klaus "Sheriff" Rieg über die Zeiten des DJK-Fußballs, so tauchen sie ein in die Welt, als bestünde sie heute noch. Das Herzblut ist immer noch zu spüren für all das, was über viele Jahre und Jahrzehnte die DJK-SG Schwäbisch Gmünd in Deutschlands "schönster Nebensache" ausmachte. "Ja, wir waren schon eine ganz besondere Fußballabteilung", sagt Klaus Rieg.

Die Konzentration galt dabei, vor allem in den letzten ein, zwei Jahrzehnten, den Aktiven. Die Jugend war immer wieder ein Thema – doch durch die starke Konkurrenz in der Stadt Gmünd und einer einst angestrebten, aber nicht zustande gekommenen Kooperation mit dem FC Normannia gab es über viele Jahre keine eigenen Jugendmannschaften. "Und damit ist das größte Problem natürlich genannt: Es war für uns in jeder Saison wieder eine große Herausforderung, eine Mannschaft zusammenzustellen. Immer

wieder verließen uns Spieler, immer wieder standen wir vor der Situation: Reicht es über eine ganze Spielzeit oder nicht?"

Dabei waren die Erfolge bei den Aktiven durchaus ansehnlich - und gipfelten natürlich im Aufstieg in die Kreisliga A. Jürgen Jennewein, der die Abteilung Jahrzehnte lang leitete: "Wir haben auch über ganz viele Jahre den Spielern nur Aufwandsentschädigungen bezahlt. Das änderte sich erst sehr spät, als es eben gar nicht mehr anders ging - so wie es eben auch bei anderen Vereinen war." Bereits Ende der 90er Jahre musste aber die DJK dem Tribut zollen, dass man von Spielern von auswärts lebte. Die Mannschaft setzte ein Jahr den Spielbetrieb aus, kam aber erstarkt mit vielen jungen Kickern, die Trainer Jürgen Hoppe mitbrachte, zurück. Dann aber, nach mehreren Jahren in der Kreisliga A, erfolgte das, was niemand am Abschlussabend auf dem Schirm hatten: gleich elf Spieler hatten ein Schreiben unterzeichnet, mit dem sie sich bei der DJK abmeldeten: "Das war für uns ein Schlag ins Gesicht", sagen Jürgen Jennewein, Gunter Halbich und Klaus Rieg heute noch. Mit den Abmeldungen brachen drei Viertel des Teams weg – "uns waren alle Hände gebunden. Wir konnten gar nicht anders: Es blieb kein anderer Weg, als unsere Fußballmannschaft abzumelden."

Und eine neuerliche Rückkehr, das zeichnete sich schnell ab, war nahezu eine Unmöglichkeit. Gunter Halbich: "Mir wurde damals schnell bewusst: Das war es gewesen." Jahr für Jahr zehn Spieler und mehr ersetzen zu müssen, war kein Ziel, das wir verfolgen wollten. Somit endete der Fußball in unserem Verein als erfolgreicher Teilnehmer der Kreisliga A über viele Jahre mit dieser Saison. Gerne aber denken wir heute noch daran zurück an die vielen glücklichen Stunden, die uns die Fußballer beschert haben. Auf dem Sportplatz, aber auch danaben bei vielen Festen.



Gerhard Vogt: Geschätzt in der ganzen Gmünder Sportszene

Als die DJK-SG Schwäbisch Gmünd 1962 wieder zum Leben erweckt wurde und nach einer Zeitspanne von 27 Jahren endlich wieder als Verein für den Gmünder Sport auftrat, da waren Männer mit Herz und Herzblut gefragt. Einer von diesen war Gerhard Vogt, der uns im Jahre 2010 viel zu früh verlassen hat. Gerhard Vogt war maßgeblich an der Wiedergründung der DJK-SG in unserer Stadt beteiligt.

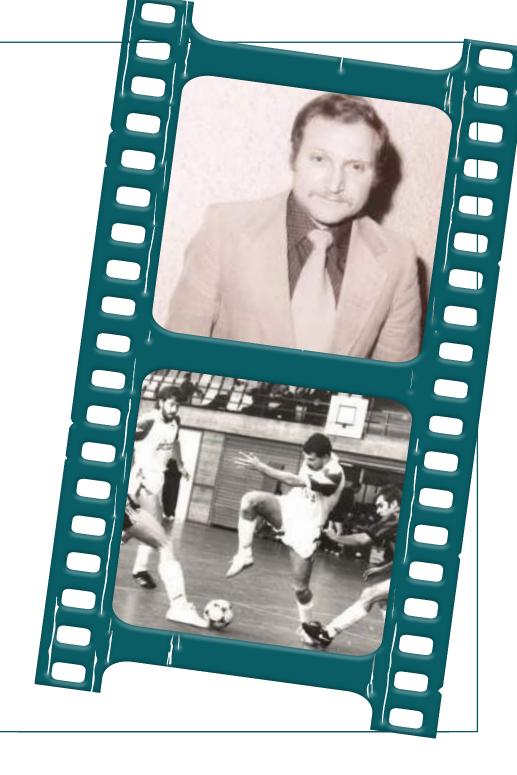
Dabei schlug sein Herz von Beginn bis zum Schluss knapp 50 Jahre später immer für den Fußball, doch auch alle anderen Sportarten waren ihm stets ein großes Anliegen. Gerhard Vogt selbst war ein sehr enga-



gierter Fußballer, der aber auch viele Ehrenämter in unserem Verein übernahm. Zuerst fungierte er als Abteilungsleiter der Fußballabteilung, dann stellte er sich den Herausforderungen des Hauptvereins in der Rolle des 1. Vorsitzenden. Im Anschluss agierte er viele Jahre als Stellvertreter.

Dadurch dass er bereits 1962 sich für die DJK engagierte, galt er stets als "Mann der ersten Stunde" - wie seine Weggefährten Pfarrer Mäule, Pfarrer Wenger oder auch Guido Brühl. Bernhard Dangelmaier und auch die Weggefährten aus der Fußballabteilung erinnern sich häufig an Gerhard Vogt zurück: "Gerhard hat viel für unsere Gesellschaft. geleistet, für seine Leidenschaft, den Sport. Das war sein Lebenswerk! Er war immer für alles und für jeden da - und das in seiner unkomplizierten. sympathischen. manchmal auch süffisanten Art. seinen Mitmenschen zu begegnen." Gerhard Vogt ist immer ein fairer und verlässlicher Partner gewesen, ein engagierter Sportler, Ideengeber und Freund. Bernhard Dangelmaier: "Gerhard Vogt war in der DJK-SG Gmünd eine Institution!"

Seine wertvolle Arbeit sicherte sich daher auch über viele Jahre der Stadtverband Sport. Diesem gehörte er als Mitglied an und nahm auch Ämter im Vorstand war. Das machte ihn weit über die DJK hinaus bekannt und beliebt.



Stadtmeisterschaft

Rappelvolle Halle: Die Stadtmeisterschaft war ein echtes Highlight

Was waren das doch für Momente in der Großsporthalle in Schwäbisch Gmünd: Sowohl auf dem Spielfeld als auch auf der zumeist rappelvollen Tribüne gingen die Emotionen hoch, wurde Fußball

gefeiert - die Stadtmeisterschaft im Hallenfußball, die die DJK-SG Schwäbisch Gmünd über viele Jahre durchführen durfte, gehörte zu den Terminen, die sich kein Sportfan in unserer Stadt entgehen ließ.

Neben dem sportlichen Geschehen (das durch die Rundum-Bande nochmals deutlich an Spannung und Qualität zulegte), diente die Meisterschaft auch zur Talentsichtung und zur Spielerbörse.

Viele Momente blieben unvergessen, wenn die Derbys der Stadtrivalen die Lager in zwei Teile trennten, wenn die Underdogs den Großen ein Bein stellten - bei der Stadtmeisterschaft gab es nichts, was es nicht gab. "Viele Erinnerungen hängen an diesem Turnier", sagen Jürgen Jennewein, Klaus Betz, Gunter Halbich und Klaus Rieg noch heute.

Neben dem Titelträger, der oftmals noch die ganze Nacht in der Halle feierte und gefeiert wurde, war auch die Trophäe des besten Toriägers (gestiftet von der Rems-Zeitung und zumeist von Heinz Strohmaier oder Ralph Wild übergeben) heiß begehrt. Und so wurde die Fußballmeisterschaft unter dem Hallendach zu einem Stück Sportgeschichte für unseren Verein, aber auch für die ganze Stadt Schwäbisch Gmünd.







100 James

Das DJK-Zeltfest und viele weitere Feste prägten unseren Verein

Ganz eng verbunden ist die Geschichte unserer DJK mit Festen und Ausflügen unterschiedlichster Art. "Kaum einer, der sich nicht an die von Klaus Betz organisierten Ausfahrten unserer Fußballabteilung erinnert", sagt der langjährige Abteilungsleiter Jürgen Jennewein. Ebenso für immer im Gedächtnis wird das DJK-Zeltfest bleiben. Klaus Rieg: "Das waren schon besondere Feste - mit vielen Highlights, aber auch mit der traurigen Erkenntnis, dass der riesige Aufwand sich kaum lohnte, da kaum etwas in der Vereinskasse am Ende hängen blieb. Hätten 50 Mitglieder je 20 Mark gespendet, es wäre mehr übrig gewesen."

Die Geschichte des Zeltfestes begann 1987, zum 25-jährigen Ju-

biläum nach der Wiedergründung unseres Vereins 1962. Ein großes Zelt wurde auf dem Parkplatz des DJK-Platzes aufgebaut und drei Tage lang gefeiert - "wir benötigten immer zwischen 70 und 100 Helfer." Legendär war schon nach wenigen Jahren der AGV-Abend freitags, bei dem das Zelt voll bis auf den letzten Platz war. Später wurde zudem der Volkslauf integriert, fanden die Ehrungen im Zelt statt. "Jedoch hatten wir aber auch Probleme. So engagierten wir eine der bekanntesten damaligen Kapellen, die es sich aber herausnahm, nur wenige Tage zuvor ein weiteres Mal in unmittelbarer Nähe zu spielen. Entsprechend leer blieb unser Zelt", blickt Gunter Halbich zurück. Nach und nach wurde erkannt,

dass der Aufwand zwar stieg, die Einnahmen aber viel zu gering waren. So wurde das Zeltfest nach 10 + 1 Auflagen schließlich nicht mehr durchgeführt.

Ebenfalls im Einsatz waren unsere Fußballer auf dem Gmünder Stadtfest und auf dem Gmünder Herbst – wie bei allem stand die Organisation unter der Leitung von Klaus Betz. Noch heute berichten die Protagonisten davon, dass stets die Resonanz an den DJK-Ständen so gut war, dass "der Bierhahn beim Einschenken nie geschlossen werden musste."

Und so blicken wir heute noch gerne auf diese Zeiten zurück, die zu unserer DJK-SG Schwäbisch Gmünd ebenso gehören wie die großen sportlichen Erfolge.





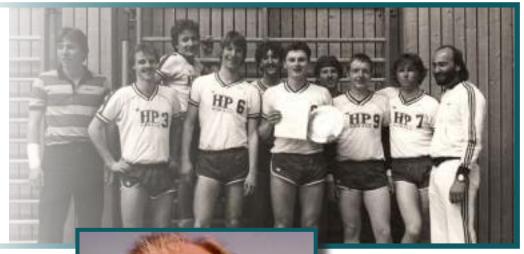


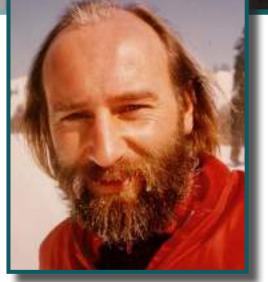


In den 80-er Jahren: ein Blick auf unsere Volleyball-Familie. Der Spaß war sowohl bei den Damen als auch bei den Herren und den Jugendlichen von großen Erfolgen geprägt. Der DJK-Abteilung war es gelungen, Schwäbisch Gmünd in Sachen Volleyball zu einer "guten Adresse" werden zu lassen. Kleines Bild: Erfolge schon Ende der 60-er Jahre! In der unteren Reihe (Mitte): Bruno Röttele, der über viele Jahre auch den Preis für das interne Abteilungsturnier unserer DJK stiftete.













Unvergessen: Die Erfolge – aber vor allem die Menschen dahinter. Wie links: Paul Weber, eine der Triebfedern in unserer Volleyballabteilung. Gemeinam mit Manfred Klotzbücher machte er Volleyball groß in Gmünd – und die Jugend zahlte die Arbeit zurück mit vielen Erfolgen.





Die TT-Damen (links das Doppel Beyer/Schmid) und die Mädchen waren in den 70-ern unheimlich erfolgreich. Rechts Foto: Walter Sohnle bei einem der ersten Jugendtrainings im Fußball – legendär für alle DJK-ler: die Abende in Walter Sohnles Gaststätte "Klarenberg", über viele Jahr die Heimat unseres Vereins.



Einladung an alle Laufsportfreunde zum Informations-

Leiter Volkslauforganisation

Schwäbisch Gmünder Volkslauf 1988

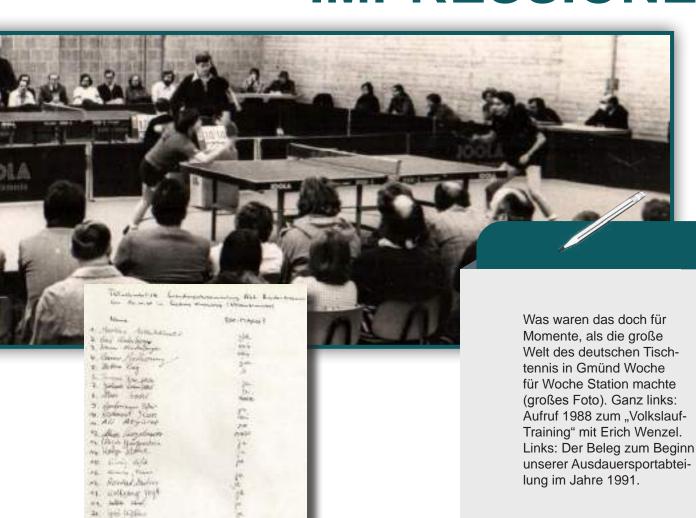
- Volkslauftraining 1988

- Bildung einer Volkstaufgruppe bei der DJK Schwäbisch Gmünd

em Dienstag, 10. November 1987, um 20 Uhr im Fefektorium des Franziskaner

abend über

B. Dangelmaler 1. Vorsitzender







Geselligkeit wird beim "2. Weg" in unserem Verein groß geschrieben – sei es bei Ausflügen oder auch bei Feiern.

Unsere Wandergruppe (rechtes Bild) trifft sich regelmäßig zu schönen Wanderungen in Nah und Fern. Natürlich wie bei allen anderen: Die Pandemie forderte zuletzt ihren Tribut.



DJK-SG Schwäbisch Gmünd

Geschäftsstelle Buchstraße 9 73525 Schwäbisch Gmünd

Vertreten durch: Tim Schwarzkopf Kontakt über E-Mail: info@djk-gmuend.de

Design, Gestaltung, Redaktion:
Agentur rawiMEDIA
Ralph F. Wild
Rigaerstraße 10/1
73568 Durlangen
Mobil: 0170 4838084
Email: info@rawimedia.de

Diese Festschrift wurde klimaneutral gedruckt

Fotonachweise:
Wir danken all unseren Vereinsmitgliedern, die uns für diese Festschrift mit Fotos unterstützt haben;
zudem der Rems-Zeitung, der
Gmünder Tagespost, dem Stadtarchiv, der Stadt Schwäbisch Gmünd,
dem Landratsamt, Uli Köhler, Mario
Klaiber

